SEPTEMBER 2025

ImageHattingen

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- aus 100 % Altpapier

RG4

4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE • HAUSHALTSVERTEILUNG • WWW.IMAGE-HATTINGEN.DE

Mehr als 2000 Parkplätze für die Biker beim Harley-Davidson-Meeting Ruhrgebiet waren auf der LWL Henrichshütte voll belegt. Heiße Sommertemperaturen und Maschinen sorgten für einen Augenschmaus und für viele Fans klang der Harley-Sound wie Musik in den Ohren. Fotos und Infos auf Seite 10. *Foto: Pielorz*

Zu den Angeboten der Woche
klicken Sie bitte hier

Jetzt punkten! PAYBACK

Wir lieben und liefern Lebensmittel

EDEKA Winter
Dorfstraße 21
45527 Hattingen-Holthausen
Telefon 02324/935098

Liebe Leser,
die Sommerferien sind vorbei und viele haben in ihrem Urlaub die dringend gebrauchte Erholung gesucht und hoffentlich auch gefunden und konnten etwas Abwechselung vom Alltag erleben.
Wer auch zwischendurch etwas Gutes für Körper und Geist finden möchte, kann zum Beispiel in der Natur fündig werden. Wandern in der Natur bringt nämlich viele Vorteile mit sich. Das Grün hilft bekanntlich gegen Stress und auch gegen Einsamkeit kann es helfen. Vor allem, wenn man gemeinsam in Bewegung kommt. Auf Seite 14 lesen Sie mehr zum Thema. Auch gut für die Seele: Musik und Kunst. Sich kreativ auszuleben, kann helfen zur Ruhe zu kommen und zu sich selbst zu finden. Wer nicht selber kreativ werden möchte, kommt in dieser Ausgabe aber auch auf seine Kosten: Die „Free Bears" feiern in Witten ihr 30. Jubiläum. Americanamusik und Linedance lassen einen in Bewegung kommen und den Kopf abschalten. Wer es eher etwas ruhiger mag, kommt bei der Kunstausstellung „Denkanstöße – Kunst spendet" zu gunsten der Krebshilfe Sprockhövel-Hattingen. Stephan Marienfeld konnte hier als Teilnehmer gewonnen werden und wir stellen ihn und seine Kunst auf Seite 18 vor. Insgesamt stehen auch wieder neue Krebsgeschichten bevor. Alle Infos dazu auf Seite 11.
Noch einmal zurück zur Gemeinschaft: Das Weilfest findet am 20.9. wieder auf der Großen Weilstraße statt. Von den Einzelhändlern der Großen Weilstraße für die Große Weilstraße. Hier kann man bei Musik, Speis und Trank durch die Straße bummeln und dort bei netten Gesprächen verweilen. Und gleichzeitig tut man noch etwas Gutes für die Straße, denn alle Einnahmen fließen in deren Verschönerung. Die Sonderseiten zum Fest finden Sie auf Seite 6 und 7. ***Ihre IMAGE-Redaktion***

Gesucht: Gute Revier-Stories

Das Ruhrgebiet – das ist weit mehr als Kohle und Stahl. Zwischen Zechen und Zukunft, Fördertürmen und Streetart, stillgelegten Bahntrassen und belebten Stadtquartieren verbirgt sich eine Region im ständigen Wandel. Inmitten dieser dynamischen Kulturlandschaft lädt Papierfresserchens MTM-Verlag mit der Anthologie „Heimat erleben, Geschichten erzählen – Ruhrgebiet" dazu ein, den Sound des Reviers in Worte zu fassen – poetisch, rau, realistisch oder fantastisch.

Wer fängt das Lebensgefühl im Ruhrgebiet ein?

Gesucht werden Texte, die das Lebensgefühl im Ruhrgebiet einfangen – sei es aus früheren Jahrzehnten, im heutigen Alltag oder in einer imaginären Zukunft. Vom Steiger in Bottrop bis zur Lehrerin in Duisburg, vom Späti in Dortmund bis zur Bude am Kanal in Herne: Willkommen ist alles, was tief mit der Region verwurzelt ist. Ob Dialekt oder Hochsprache, Skizze oder Szene – erlaubt ist, was wirkt.
Besonders freuen sich die Initiatoren auf literarisch freie Formen: atmosphärische Kurzgeschichten, Gedichte, historische Miniaturen oder auch fantastische Perspektiven auf das Revier. Das Ruhrgebiet ist ein Boden für Gegensätze: hart und herzlich, laut und leise, rostig und grün. Es bietet Platz für Geschichten über Migration, Arbeit, Wandel, Gemeinschaft, Verlierer und Träumer. Teilnehmer können beispielsweise von ihrer Kindheit in der Siedlung, dem Leben am Fluss, der letzten Förderschicht, vom Strukturwandel, Nachtschichten, neuen Nachbarn, alten Träumen oder Wiederkehr erzählen. Auch Laienautoren und Menschen ohne Schreiberfahrung sind ausdrücklich eingeladen mitzumachen. Es zählt nicht das perfekte Stilmittel, sondern die authentische Stimme.Die Anthologie ist offen für alle Autoren ab 16 Jahren, unabhängig von Vorveröffentlichungen. Das Buch erscheint im Herbst/Winter 2025/26. Bis dahin heißt es: Notizbuch aufschlagen, Gedanken sortieren, loslegen! Textlänge sind maximal 15.000 Zeichen, Bildmaterial: optional. Einsendung gerne an: anthologie@papierfresserchen.de. Einsendeschluss ist der 30. September 2025.
Infos: *www.papierfresserchen.eu/heimat-erleben/ruhrgebiet/*

V. l. Lara Delloch (2. Ausbildungsjahr), Personalleiter Markus Ginsterblum, Katharina Friedrich (2. Ausbildungsjahr) und Dorian Gehres (3. Ausbildungsjahr)
Foto: Sparkasse Hattingen

„Ausbilder des Jahres 2025"

Pünktlich zum Ausbildungsstart darf sich die Sparkasse Hattingen über eine besondere Ehrung freuen: Im renommierten Handelsblatt-Ranking „Beste Ausbilder 2025" wurde das Institut als einer der Top-Ausbilder Deutschlands ausgezeichnet. Das Ranking wurde vom Hamburger Analysehaus SWI Finance erstellt, das mehr als 2.000 Ausbildungsbetriebe unter die Lupe genommen hat.
„Wir sind stolz auf dieses Ergebnis – es bestätigt uns in unserem Engagement", sagt Markus Ginsterblum, Leiter Personalmanagement. „Seit jeher legen wir großen Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Auszubildenden und Mitarbeitenden. So begegnen wir aktiv dem Fachkräftemangel."
Die Sparkasse Hattingen setzt neben der Ausbildung am Arbeitsplatz auf ein bewährtes duales System mit den Säulen Berufsschule und internem Unterricht – ein Konzept, das sich regelmäßig in überdurchschnittlichen Prüfungsergebnissen widerspiegelt. „Darüber hinaus bieten wir gezielte Schulungen zur Gesprächsführung sowie einen intensiven Vorbereitungskurs für die Abschlussprüfung", erklärt Ginsterblum. Auch 2025 starten wieder sechs junge Talente ihre Ausbildung bei der Sparkasse.
Das Augenmerk liegt auf der bedarfsgerechten Ausbildung – mit sehr guten Übernahmechancen bei bestandener Prüfung und langfristiger Entwicklungsperspektive. Weiterbildungen, etwa an der Sparkassenakademie NRW in Dortmund, fördern gezielt die individuelle Spezialisierung.
Dass dieses Konzept aufgeht, zeigt sich auch in der Personalentwicklung: Alle Führungspositionen der letzten Jahre konnten intern nachbesetzt werden. Auch der heutige Vorstand sowie seine beiden Stellvertreterinnen stammen aus den eigenen Reihen – ebenso wie Markus Ginsterblum selbst. Ein besserer Beweis für gelebte Nachwuchsförderung lässt sich kaum finden.

Bienenseuchengefahr vorbei

Der Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut in einem Betrieb in Hattingen hatte es im Herbst letzten Jahres nötig gemacht, im Stadtteil Welper einen Sperrbezirk einzurichten. Damit sollte das Übertragen der sehr ansteckenden Krankheit von Bienenstand zu Bienenstand verhindert werden.
Nachdem alle Untersuchungen abgeschlossen und vorgegebene Fristen abgelaufen sind, gilt der Bereich jetzt wieder als seuchenfrei. Der Ennepe-Ruhr-Kreis konnte die Verordnung über den Sperrbezirk aufheben, die betroffenen Imker müssen ab sofort keine Auflagen mehr beachten.
Aktuell gibt es damit im Ennepe-Ruhr-Kreis keine Sperrbezirke mehr, die das Ausbreiten der Amerikanischen Faulbrut verhindern sollen, Untersuchungsgebiete gibt es hingegen noch in Gevelsberg, Hattingen und Witten. Dort besteht in insgesamt vier Betrieben der Verdacht auf eine Belastung mit dem Erreger der Bienenseuche. *Quelle: pen*

Stadt: Zehn neue Azubis

Pünktlich zum 1. August begrüßte die Verwaltungsspitze die ersten neuen Auszubildenden bei der Stadt Hattingen. Es sind zehn von insgesamt 21 Azubis, die die Stadt in diesem Jahr einstellt. Damit arbeiten insgesamt 49 Auszubildende bei der Stadt – ein Rekord.
„Mitarbeitende der Stadt begleiten die Hattingerinnen und Hattinger in unterschiedlichen Lebensbereichen. Die Arbeit hat viel mit Menschen zu tun, die sehr verschiedene Bedürfnisse haben. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe", erklärte die Erste Beigeordnete Christine Freynik im Großen Sitzungssaal des Rathauses bei der Einführungsveranstaltung und rät: „Die Stadtverwaltung ist ein Dienstleistungsbetrieb und man sollte sich in die Rolle der Kunden und Kundinnen versetzen, dann gelingt es auch sie zufriedenzustellen."
Personalchef Frank Mielke begrüßte die Neuen mit den Worten: „Wir freuen uns sehr, dass wir Sie gefunden haben. Wir brauchen Sie." Kitas, Schulen, Bauen, Wirtschaftsförderung, Museum, Stadtbibliothek, Finanzverwaltung – es arbeiten über 1000 Menschen bei der Stadt. „Die Kommunen bekommen immer mehr Aufgaben, daher brauchen wir Menschen, die diese erledigen. Sie sorgen dafür, dass die Arbeit funktioniert." Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten sei wichtig, so der Personalchef. Ideen, was besser laufen könne, sollten angesprochen werden, ermutigt er. Der Blick von außen helfe, alte Strukturen aufzubrechen und Dinge besser zu machen.
Bürgermeister Dirk Glaser berichtete: „Ich weiß noch genau, wie es sich anfühlt, neu zu starten. Vor zehn Jahren war das für mich selbst der Fall. Die Arbeit in der Verwaltung ist unglaublich facettenreich, kein Tag ist wie der andere. Wir freuen uns sehr, dass sich so viele engagierte Menschen für diesen spannenden Weg entschieden haben."
Auch die neuen Auszubildenden der Stadtverwaltung bringen vielfältige berufliche und persönliche Hintergründe mit. Einige starteten direkt im Anschluss an ihren Schulabschluss, andere haben zuvor ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert oder nutzten die Ausbildung zur beruflichen Weiterqualifizierung im eigenen Aufgabenbereich.
Die Nachwuchskräfte des Einstellungsjahrgangs 2025 sind: Karina Dwelk, Aggi Luna Jacobs, Greta Jansen, Steffi Rückwart und Emily Kamperhoff als Erzieherinnen. Hilal Alkan als Kauffrau für Büromanagement, Leon Luca Vollmar als Straßenbauer sowie Michael Bruch als Straßenwärter. Außerdem Nele Loose als Sozialassistentin und Mia Stolz als Sozialarbeiterin.

Die neuen Azubis in der Stadtverwaltung. *Foto: Stadt Hattingen*

60 Jahre LVM-Haarmann – Wir feiern Jubiläum!

Besuchen Sie uns beim Stadtfest in Niedersprockhövel vom 12.9. bis 14.9. – Es erwartet Sie eine kleine Überraschung! Wir freuen uns auf Sie!

Zum Jubiläum möchten wir nicht nur feiern, sondern auch „Danke" sagen.

Zum 1. Januar 2026 übergebe ich den Staffelstab an **Michael Gerhardt** – gemeinsam mit unserem vertrauten Team.
Künftig finden Sie uns an der neuen Adresse:
Hauptstraße 48 in Sprockhövel.

Das wird bleiben:
Unsere Gesichter. Unsere Werte. Ihre Ansprechpartner.
Ein sanfter Übergang – für eine starke Zukunft.

LVM-Versicherungsagentur
Haarmann GmbH
Hattinger Str. 7
45549 Sprockhövel
Telefon 02324 77131
agentur.lvm.de/haarmann

LVM VERSICHERUNG

Jetzt zu günstigem Strom wechseln!
Setzen Sie auf die Stadtwerke Hattingen – fair, zuverlässig & direkt vor Ort. Bei uns profitieren Sie von dauerhaft günstigen Preisen & persönlichem Service, der überzeugt. Besuchen Sie unser Kundenzentrum in der Hattinger Altstadt, Heggerstraße 5.

Stadtwerke Hattingen
Kundenzentrum
Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr

Kundenservice
unter 02324 5001-55
Mo-Fr: 8-18 Uhr
www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen

Stadtwerke Hattingen®

Spielgeräte für Werksstraße

Bunte Spielgeräte bringen neuen Schwung auf das Gelände der Gemeinschaftsunterkunft an der Werksstraße: Eine leuchtend rote Rutsche mit Kletterelementen, eine Wippe, ein runder Sandkasten sowie zwei Fußballtore sorgen ab sofort für mehr Spielspaß. Die neuen Spielmöglichkeiten stehen den 58 Kindern und Jugendlichen im Alter von einem bis 17 Jahren zur Verfügung – sie stammen aus insgesamt 17 verschiedenen Ländern.

Ermöglicht wurde die Neuanschaffung dank der Unterstützung lokaler Sponsoren und Partner. Die Sparkasse Hattingen, der Kinderschutzbund Hattingen/Sprockhövel e.V. und der CVJM Hattingen e.V. haben gemeinsam zur Finanzierung beigetragen. Auch innerhalb der Stadtverwaltung gab es tatkräftige Unterstützung. Der Fachbereich Gebäudewirtschaft, die Stadtbetriebe sowie der Fachbereich Soziales und Wohnen wirkten gemeinsam an Planung und Umsetzung mit.

„Dank der Unterstützung unserer Sponsoren konnten wir die veralteten Spielgeräte durch neue und attraktive Alternativen ersetzen. Mein besonderer Dank gilt außerdem den Ehrenamtlichen des Spielzimmers an der Werksstraße, die sich zum Teil bereits seit 2015 Woche für Woche engagieren. Ohne ihren Einsatz wäre vieles nicht denkbar“, betont Stefanie Berkermann, Leiterin des Fachbereichs Soziales und Wohnen der Stadt Hattingen.

Ausbildungsstart bei den Stadtwerken Hattingen

Die Stadtwerke Hattingen begrüßten einen neuen Auszubildenden im technischen Bereich: Nick Scheiker begann seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Nach zwei erfolgreich absolvierten Praktika bei den Stadtwerken ist er mit den Abläufen, dem Team und den täglichen Herausforderungen bereits bestens vertraut. In den kommenden drei Jahren erwartet ihn eine praxisnahe Ausbildung mit Einblicken in die Installation und Instandhaltung von Versorgungsleitungen, die Montage und Inbetriebnahme von Anlagen und Zählern, das Störungsmanagement u.v.m. Die Stadtwerke Hattingen heißen Nick Scheiker herzlich willkommen und wünschen ihm viel Erfolg für seine Ausbildung!

Insgesamt beschäftigen die Stadtwerke Hattingen aktuell sechs Auszubildende: zwei angehende Industriekaufmänner und vier Anlagenmechaniker.

Lokal recherchiert
Für Sie vor Ort unterwegs!

Wertpapiere und Börse

Ob Einsteiger oder Profi: Ihre Sparkasse bietet Ihnen alle Voraussetzungen, um an der Börse erfolgreich zu sein.

Jetzt anrufen: 02324 20 30

Sparkasse Hattingen

Blumengalerie Tiggemann
IHR PARTNER FÜR STILVOLLE FLORISTIK

Grosse Weilstr.21
45525 Hattingen
Tel.: 02324 / 2 55 99 info@blugati.de

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 09:00-16:00 Uhr
Samstag 09:00-16:00 Uhr
Sonntag 10:00-12:00 Uhr

Blumen Galerie Hattingen

Stauden gespendet

Die nachhaltige Umgestaltung der Hattinger Altstadt schreitet weiter voran. Entlang der Großen Weilstraße wurden fünf Baumscheiben mit Staudenablegern neu gestaltet. Das Besondere daran: Die Pflanzen stammen aus dem privaten Garten einer engagierten Bürgerin aus Holthausen, die der Stadt unter anderem Thymian, Astern und Verbenen kostenfrei zur Verfügung stellte. Ergänzend wurden noch weitere Setzlinge von der Stadtmauer und anderen Staudenbeeten verwendet, um die Flächen üppiger und abwechslungsreicher zu gestalten. Die Blumengalerie Tiggemann hat weitere Pflanzen beigesteuert. Fabian Schraven, Gärtner bei der Stadt Hattingen, freut sich über den nachhaltigen Ansatz in der Altstadt, der immer mehr Form annimmt.

Fabian Schraven und Frederic Bögli in der Großen Weilstraße. Foto: Stadt Hattingen

Das Weilfest bringt Menschen, Musik und gutes Essen zusammen

Zum dritten Mal wird das Hattinger Viertel zur leben digen Festmeile

Musik, Mitmachaktionen und mediterrane Spezialitäten: Das Weilviertel lädt am 20. September erneut zum großen Nachbarschaftsfest ein. Was im Jahr 2023 mit viel Engagement von Anwohnern und Einzelhändlern begann, hat sich längst etabliert: Am Samstag, den 20. September, feiert das Weilviertel bereits zum dritten Mal sein buntes Weilfest – mit Musik, Streetfood, Kinderaktionen und jeder Menge guter Laune. Von 12 bis 21 Uhr verwandeln sich Große und Kleine Weilstraße in eine Festmeile voller Begegnungen, Düfte und Klänge. Ein Termin, den man sich merken sollte!

Wo Geschichte auf Gegenwart trifft

Das Weilviertel rund um die Große und Kleine Weilstraße ist ein historisch gewachsenes Stadtgebiet mit eigenem Charakter. Die Straße selbst verdankt ihren Namen dem „Haus Weile“, das einst vor der Stadtgrenze lag, sowie dem nahegelegenen Weiltor – einem der fünf alten Stadttore Hattingens. Sie war einst Teil eines wichtigen Handelswegs, der über eine feste Ruhrbrücke in die Stadt führte.
Heute zeigt sich das Viertel als lebendiges, modernes Einkaufs- und Wohnquartier mit einem attraktiven Branchenmix und einem Herz für Nachbarschaft. Fachwerk sucht man hier vergebens – die Gebäude zeugen vom architektonischen Wandel der Jahrhundertwende und einem Aufbruch in eine neue Baukultur.

Kulinarisch, musikalisch und menschlich

Beim Weilfest wird dieser Geist der Offenheit spürbar. Türkische Köstlichkeiten wie Börek, Couscoussalat und süßes Baklava treffen auf Waffeln, Cocktails und Mocktails. Für die Jüngsten gibt es Kinderschminken und Mitmachaktionen, während auf der Bühne in der Großen Weilstraße Musik für alle Generationen erklingt.

Feiern für einen guten Zweck

Doch das Fest dient nicht nur der Unterhaltung. Wie schon in den Vorjahren fließen die Einnahmen vollständig in die Verschönerung des Viertels. So wurden 2024 elf Laternen mit Blumenampeln ausgestattet – eine Idee, die Robin Müller von der Buchhandlung „Lebenswert“ nicht nur mit angestoßen, sondern auch persönlich umgesetzt hat. Er gießt die Blumen selbst, wenn der Regen ausbleibt. Ein weiterer Teil der Mittel wurde in die Weihnachtsbeleuchtung investiert: bunte Sterne und mehr Licht bringen seither winterlichen Glanz ins Viertel.

Auch 2025 soll der Erlös des Weilfests wieder dem Quartier zugutekommen. Für noch mehr Aufenthaltsqualität, mehr Farbe und ein Gefühl von Zusammenhalt.

Hattingen mit Herz

Das Weilfest zeigt: Stadtteile können lebendig, modern und gemeinschaftlich sein. Wer durch die Große Weilstraße schlendert, erlebt nicht nur das pulsierende Leben der Stadt, sondern auch echtes Engagement. Viele Händlerinnen und Händler setzen sich für das Viertel ein – nicht nur an einem Tag im Jahr.

Ob Nachbarin, Händler, Tourist oder Musikfan: Das Weilfest ist mehr als nur ein Event – es ist Ausdruck von Gemeinschaft, Lebensfreude und bürgerschaftlichem Engagement. Wer am 20. September dabei ist, feiert nicht nur ein buntes Straßenfest, sondern auch ein Viertel, das zeigt, wie lebendig Stadt sein kann.

Jyoti
Yoga Mitten im Leben
Yoga
Entspannung
Kraft
Besuchen Sie uns auf unserer Website!
Große Weilstraße 8 - 45525 Hattingen
Tel.: 02324 / 34 444 94
www.jyoti-lebenskraft.de

VERSICHERUNGSBÜRO MARTIN FELS
beraten. versichern. vorsorgen.
Wir wünschen viel Spaß auf dem Weilfest!

Kathrin Schacht Martin Fels
Im Bruchfeld 17 • 45525 Hattingen • Tel: 02324 / 50 60 20
www.versicherungsbuerofels.de

Freilichtbühne Isenberg: Das „Pompeji von Hattingen“

Zusammen mit Louisa Ratajczak, Studentin Archivwesen, besuchen wir in der Serie „Historische Orte“ alte Gebäude und Plätze. Thema heute: die Freilichtbühne auf dem Isenberg

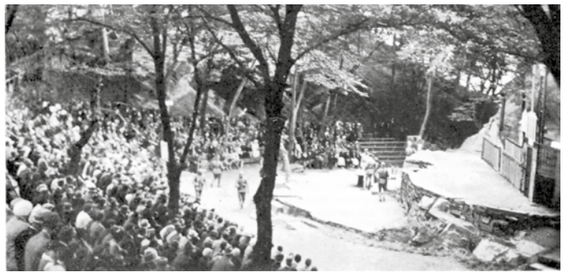
Wir schreiben das Jahr 1922. Am Fuß des Isenbergs befindet sich der Steinbruch und Ziegeleibetrieb L'hoest. Der Berg selbst weist zu diesem Zeitpunkt an seinen Hängen viele kahle Stellen auf. Ergebnis der intensiven Nutzung durch den Steinbruch. Der Rektor der Weiltorschule, Emil Frei, und seine Kollegin Elisabeth Schulte führen mit ihren Schülern auf dem Isenberg mitten im Wald das Stück „Der sterbende Berg“ auf. Das Spiel entwickelte sich zwischen den Bäumen, die Zuschauer saßen auf der Wiese oder am Wegrand. In dem Trauerspiel versuchen die Tochter des Unternehmers und ihr Geliebter den Vater vom Schonen des Berges zu überzeugen – vergeblich. Mit diesem Stück und noch ganz ohne Bühne begründete Emil Frei die Freilichtbühne Isenberg. Zu diesem Zeitpunkt – 1922 – gab es übrigens noch eine Freilichtbühne in Hattingen: im Stadtwald unterhalb des Bismarckturmes.

Die Serie: Historische Orte

Im Frühjahr 1933 erhielt Karl Vaupel von der Firma L'hoest die Erlaubnis, im ehemaligen Halsgraben auf dem Isenberg eine professionelle Freilichtbühne anzulegen. Zur Sonnenwende am 24. Juni 1933 sollte sie zumindest provisorisch eröffnet werden. Vaupels Eingriffe in die Natur waren deutlich: er ließ den Westhang abtragen und den Felsen mit Dynamitpatronen zur Hälfte wegsprengen. So konnte – ähnlich wie in Pompeji – hier ein Amphitheater entstehen mit 2000 Sitzplätzen. Die offizielle Einweihung fand am 3. September 1933 statt. Gespielt wurde das Schauspiel „Friedrich von Isenberg“ von Karl Vaupel, der dabei von seinem Bruder August unterstützt wurde. Burgherr Friedrich ist bis heute bekannt durch den Mord an seinem Onkel, Erzbischof Engelbert von Köln, der sich in diesem Jahr zum 800. Mal jährt. Das Amphitheater war bis auf den letzten Platz gefüllt und 2000 Gäste genossen das Schauspiel sowie ein Konzert vom Männergesangverein Deutsche Eiche. Auch die Kapelle des SA-Sturmes spielte auf. Die Spielpläne mussten in den 1930er Jahren sowohl vom Kreiskulturleiter des EN-Kreises als auch von der Landesstelle Westfalen-Süd des Reichministeriums für Volksaufklärung und Propaganda in Bochum genehmigt werden. Es fanden zahlreiche Aufführungen statt, unter anderem „Ruhrkampf“ 1934, „König Goldemar“ 1934 oder „Die Schlacht bei Hattingen“ 1939. In der Regel waren es Heimat-, Kampf- und Abenteuerspiele, die auf die Bühne kamen.

Der Zweite Weltkrieg beendete alle Pläne für Schauspiele. Nach dem Kriegsende wurden auf dem Isenberg Granaten und sonstige Munition gesammelt und gesprengt. Die Freilichtbühne wurde dabei stark beschädigt und geriet in Vergessenheit. Erst 1986 begannen die Restaurierungsarbeiten an der Bühne durch sieben arbeitssuchende Männer im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßname der Stadt Hattingen. Von ehemals 2000 Sitzplätzen blieben allerdings nur gut 500 übrigens. 1990 weihte die KUBISCHU (Kultur- und Bildungskooperative Schulenburg e.V.) die neu hergerichtete Bühne mit einem Clowntheater, dem Jugendchor Hattingen sowie zwei Erzählungen und Gedichten von Hellmut Lemmer ein. Im weiteren Verlauf fanden zahlreiche Theateraufführungen und Konzerte statt.

Seit 2001 ist das Geschichte. Zu aufwändig ist die Logistik. Es fehlt an einem Zuweg, an Licht, sanitären Anlagen und einem Sicherheitskonzept. Der Verein zur Erhaltung der Isenburg unterhält die Bühne aber bis heute. Als Spielstätte bleibt sie ungenutzt. *von Dr. Anja Pielorz*



Die Freilichtbühne Isenberg in den dreißiger Jahren als Amphitheater und nach der Restaurierung in den neunziger Jahren. *Alle Fotos: Stadtarchiv Hattingen*

WENN NICHT HIER, WO DANN?

Die Herbstshow vom 7. September bis 2. November 2025

Rauchende Schlote und dampfende Schlackehalden bei Sonnenuntergang – idyllische Feierabendstimmung im Revier. Männer in Unterhemden in der Gartenscholle, Frauen in Haushaltskitteln stehen plachandernd in den Straßen, die Blagen pölen auffem Bolzplatz. Tante Emmas Laden und die Kneipe umme Ecke… Das war einmal. Kein Grund zur Wehmut, denn hier bei uns, wo sonst, lebt der Ruhrpott weiter!

Willkommen zur neuen Herbstshow „WENN NICHT HIER, WO DANN?“ mit Publikumsliebling **Helmut Sanftenschneider!** Bereits im Herbst 2023 eroberte der Bochumer Moderator und Musiker mit reichlich Ruhrpott-Charme und noch mehr Witz in der Erfolgsshow „Wat willse woanders!“ die Herzen des Publikums. In diesem Herbst bringt Helmut nicht nur seine einzigartige Persönlichkeit auf die Bühne, sondern präsentiert auch wieder eine Vielzahl von talentierten Künstlern, die mit ihren artistischen Darbietungen begeistern werden. Den passenden rhythmischen Sound wie im Stahlwerk liefert **Kevin O'Neal** als lebende Beatbox. Der Deutsche Meister seiner Zunft erzeugt nur mit Mund und Mikrofon einen satten Groove und imitiert ein komplettes Schlagzeug. Die Zechenräder stehen still, aber nicht das Rad von **Emir**

Buhari. Am Cyr-Wheel entwickelt er durch eine einmalige Kombination aus Breakdance und Akrobatik seine ganz eigene Dynamik. **Bruno Macaggi** ist zwar kein Zechen- dafür aber ein waschechtes Zirkuskind. Seit seinem 8. Lebensjahr jongliert der junge Spanier mit eher ungewöhnlichen Gegenständen, nämlich mit Bechern. Er wurde seitdem mehrfach prämiert und hat sich zu einem der weltbesten Jongleure in dieser besonderen Kunstform entwickelt. Gut möglich, dass wir in der Herbstshow einen neuen Jonglage-Rekord von Bruno sehen werden… Wie die im Pott verbreitete Symbiose aus Maloche, Fußball und Bier ist es beim Duo **Art of Freedom** die Mischung aus Kraft, Vertrauen und Perfektion, mit der Victoria und Oleksandr eine außergewöhnliche Partnerakrobatik mit fließenden Bewegungen und komplexen artistischen Elementen darbieten. „Schön is dat nich“, so sagen einige Leute über das Ruhrgebiet. Das stimmt aber nur bedingt, denn sowas liegt im Auge des Betrachters und in der Magie des Augenblicks. So wie die eindrucksvollen, aber vergänglichen Bilder, die die professionelle Sandmalerin **Lina Li** entstehen lässt und uns ohne Worte faszinierende Geschichten erzählt. Der Ruhrpott steht für harte Arbeit. Mit einem Wechselspiel aus Kraft und Leichtigkeit lässt die im Herzen des Ruhrgebiets lebende **Anastasia** das Publikum mit ihrer spektakulären Artistik am Flying Pole staunen und träumen zugleich. Hoch hinaus in den Theaterhimmel geht es mit dem Duo **High Tension,** zu Deutsch „Hochspannung“. Über den Köpfen des Publikums zeigen Julian Kaiser und Christoph Gobet nach ihren internationalen Erfolgen (u.a. mit dem Circus Theater Roncalli in New York) ihre extrem waghalsigen Tricks am Trapez im Varieté et cetera.

Freuen Sie sich auf einen Mix aus Musik, Comedy und spektakulären Acts, die die perfekte Herbststimmung einfangen. Seien Sie dabei und erleben Sie einen Abend voller Lachen, Staunen und guter Laune – mit Helmut Sanftenschneider als Ihrem charmanten Gastgeber!

VARIETÉ et cetera
BOCHUM
ARTISTIK.COMEDY.GASTRONOMIE.
0234 13003
07. September - 02. November 2025

SHOWS: Do. u. Fr. 20 Uhr | Sa. 16 & 20 Uhr | So. Brunch & 19 Uhr o. Satt & Lustig
WWW.VARIETE-ET-CETERA.DE

Harley-Meeting auf der Hütte

Event zum 30. Mal

Der Sound einer Harley Davidson ist schon etwas Besonderes. Und wenn ziemlich viele davon zusammenkommen, dann ist es ein inneres Beben. So war es auch beim 30. Harley-Davidson-Meeting auf dem LWL-Hüttengelände. Aus allen Richtungen kamen die Harley-Fans und es war voll, sehr voll. Bei hochsommerlichen Temperaturen geriet man auf der schattenlosen Veranstaltungsfläche in historischer Hochofen-Kulisse ordentlich ins Schwitzen. Während Stadtmarketing-Chef Georg Hartmann standesgemäß mit der Harley einfuhr, war Bürgermeister Dirk Glaser mit dem E-Bike gekommen.

Was 1995 als kleines Treffen unter Freunden begann, ist heute ein Highlight im Pott. Die amerikanische Kultmarke fasziniert nicht nur die Fahrer aus aller Welt, sondern hat auch unter den Nicht- oder Noch-Nicht-Fahrern viele Fans. Seit 2014 kommen sie alle auf das Gelände der ehemaligen Stahlindustrie und präsentieren sich mit ihren Maschinen. Bikeshow, Live-Musik und jede Menge Aussteller rund um das Kultlabel machten das Event perfekt.

Doch ob die Bikes auch im kommenden Jahr unter der Hochofenanlage durchfahren werden, ist völlig offen. Um das Gelände vom Industriemuseum erhalten zu können, müssen Millionen investiert werden. Mindestens 17 Millionen Euro stehen allein für die Windleitung des Hochofens sowie für das Bessemer Stahlwerk auf der Ausgaben-Seite. Teilen vom Bessemer Stahlwerk droht gar der Einsturz und auf den Hochofen kann der Besucher schon lange nicht mehr. Das Denkmal rostet vor sich hin. Jetzt wird geprüft, wie es weitergehen soll. Manches wird möglicherweise rückgebaut, manches wird zu einer Baustelle. Was das für Großveranstaltungen wie das Harley-Treffen bedeutet, ist völlig offen. Und noch etwas kommt hinzu: Unumstritten ist das Treffen in Zeiten von Diskussionen zu Lärm und Umweltbelastung nicht. Die lauten Auspuffanlagen lassen den einen in Verzücken geraten, dem anderen schwillt der Kamm. Ob also so ein Treffen in Zukunft noch erwünscht ist, bleibt auch eine offene Frage. *von Dr. Anja Pielorz*

Anzeige

Krebshilfe - Sprockhövel - Hattingen
KSH
Hilfe für Krebsbetroffene vor Ort

Krebsgeschichte(n) 2025

Die beliebte Vortragsreihe geht weiter

WWW.CHARTA-FUER-STERBENDE.DE
Wir unterstützen die Charta

Mittwoch, 10. September, 18 bis 19.30 Uhr
Thema: GESUNDE ERNÄHRUNG

Im Endoskopiezentrum im EvK Hattingen ist der Gastroenterologe Prof. Dr. Andreas Tromm tätig. Bis zum Sommer 2023 war er 23 Jahre Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Evangelischen Krankenhaus Hattingen.

Welche Nahrungsmittel in welchen Mengen gegessen werden, hat große Auswirkungen auf den Körper. Erwachsene, die viele stark verarbeitete Lebensmittel (ultra-processed foods UPF) konsumieren, haben vermutlich ein höheres Risiko für Übergewicht, Adipositas, Bluthochdruck, Typ-2-Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Deutschland stammten laut Berechnungen der Nationalen Verzehrsstudie II (NVS II) schon Anfang der 2000er-Jahre etwa 50 Prozent der gesamten Energieaufnahme von Erwachsenen aus stark verarbeiteten Lebensmitteln. Aber: Industriell verarbeitete, ballaststoffarme Nahrung schädigt den Darm. Chronische Entzündungen wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa und ein erhöhtes Risiko für Darmkrebs sind die Folge. Früherkennung und verbesserte Diagnostik sind wichtige Themen bei der Frage, was der Mensch essen sollte und was unter gesunder Ernährung zu verstehen ist.

Mittwoch, 26. November, 18 bis 19.30 Uhr
Thema: BLASENKREBS - Vorsorge & Behandlung

Dr. med. Carsten Wach (Foto links), Fachpraxis für Urologie, Andrologie, medikamentöse Tumortherapie und Notfallmedizin Sprockhövel, und Prof. Dr. med. Burkhard Ubrig (Foto rechts), Klinik für Urologie, Augusta Bochum, beantworten Fragen rund um das Thema Blasenkrebs. Jährlich erkranken laut Robert Koch-Institut Berlin 17.130 Menschen in Deutschland neu an Blasenkrebs, Männer sind deutlich häufiger betroffen als Frauen. Die genauen Ursachen der Erkrankung sind bisher unklar. In den meisten Fällen haben Tumoren der Harnblase eine gute Prognose. Es gibt Infos zu Diagnostik, Therapie und Heilung.

Veranstaltungenort: Café Metamorphose am Busbahnhof, Hauptstraße 5 in 45549 Sprockhövel
Veranstaltung der Krebshilfe Sprockhövel/Hattingen e.V.; Moderation: Prof. Dr. Andreas Tromm

Was ist eigentlich Gastroenterologie?

Die Gastroenterologie ist ein Teilgebiet der Inneren Medizin, das sich mit Erkrankungen des Verdauungstrakts, der Leber, der Gallenblase, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse befasst. Zu den häufigen Erkrankungen, die von Gastroenterologen behandelt werden, gehören Refluxkrankheit, Magengeschwüre, Darmkrebs, entzündliche Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa), Hepatitis, Leberzirrhose, Fettleber, Gallensteine oder Pankreatitis (Entzündung der Bauchspeicheldrüse).

Zu den häufigsten Untersuchungsmethoden gehören die Endoskopie und die Sonographie (Ultraschall). Zu den endoskopischen Methoden gehören die Magen- und Darmspiegeleung (Gastroskopie und Koloskopie) sowie die Enddarmspiegelung (Proktoskopie).

Endoskopiezentrum Hattingen
Gastroenterologische Facharztpraxis am EVK Hattingen
Andreas Schröder
Prof. Dr. Andreas Tromm
Fachärzte für Innere Medizin
Gastroenterologie/Proktologie
und Ernährungsmedizin
Bredenscheider Str. 54, 45525 Hattingen
Tel.: 02324 – 502 5205
www.darm-magen-praxis.de
bng zertifizierte Schwerpunktpraxis CED 2025
bng zertifizierte Schwerpunktpraxis Hepatologie 2025
FOCUS GESUNDHEIT REGIONALE EMPFEHLUNG 2025 Prof. Dr. Andreas Tromm GASTROENTEROLOGE Ennepe-Ruhr-Kreis
FOCUS GESUNDHEIT TOP MEDIZINER 2024 Prof. Dr. Andreas Tromm NAHRUNGSMITTELUNVERTRÄGLICHKEITEN

Image-Serie: Wie tickt der Mensch?

Körperhaltung: Auf die Haltung kommt es an

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. Auch in diesem Jahr greift IMAGE gemeinsam mit Experten in unserer Serie „Wie tickt der Mensch" spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

Unter Körperhaltung versteht man die Anordnung des Körpers im Raum in den Grundpositionen Stehen, Sitzen und Liegen. Wie genau diese Haltung bei jedem einzelnen aussieht, ist von physischen, psychischen und biographischen Faktoren abhängig. Skelett und Muskeln, persönliche Emotionen, das Alter sowie die erlernten Bewegungsmuster haben einen Einfluss auf die Körperhaltung. Einige Beispiele: Viele Ältere kennen noch die Anweisung aus ihrer Kindheit, man solle gerade sitzen. Wenn es Menschen psychisch nicht gut geht, dann sinkt der Körper in sich zusammen. Die Menschen machen sich klein, ziehen die Schulter nach vorne. Das Alter sorgt bei vielen Menschen für Rückenbeschwerden wie Hohlkreuz oder Rundrücken – und schließlich gibt es auch verschiedene Krankheitsbilder wie zum Beispiel die Skoliose, die Auswirkungen auf die Körperhaltung haben. Die Körperhaltung ist ein Ausdruck der Körpersprache. In unserer Sprache finden sich viele Hinweise darauf: Haltung bewahren, eine aufrechte Person sein, gramgebeugt, buckeln – der Zusammenhang zwischen Körperhaltung und Sprache ist deutlich. Die Körpersprache wirkt auch auf das Gegenüber. Eine aufrechte Körperhaltung wird in der Regel mit Selbstbewusstsein, Würde und Kompetenz verbunden.

Das können Sie für Ihre Körperhaltung tun

Neben gezielten Übungen kann man im Alltag einiges für seine Haltung tun: Die physiologisch optimale Grundposition im Stehen zeichnet sich dadurch aus, dass die Wirbelsäule aufrecht in ihrer natürlichen Doppel-S-Schwingung gehalten wird. Dazu gehört ein aufrechter Kopf, keine durchgestreckten Knie und die Füße hüftbreit auseinander gestellt. Beim Sitzen sollten die Füße auf dem Boden stehen in einem 90 Grad-Winkel. Die Schultern nicht hoch ziehen und am besten steht der Bildschirm so, dass man ihn gerade oder leicht gesenkt vor Augen hat. Wer sehr viel sitzen muss: immer wieder aufstehen, die Position wechseln und sich strecken. Eine gute Haltung ist die erste Voraussetzung für die Gesundheit.

Die Körperhaltung hat große Auswirkungen auf gesundheitliche Probleme wie Rücken- oder Nackenschmerzen, Verspannungen, Kopfschmerzen, Atem- oder Verdauungsproblemen. Das Problem heute: die Menschen verbringen zu viele Stunden in einer einseitigen und schlechten Körperhaltung. So sitzen die meisten Menschen viel zu viel – bis zu 15 Stunden am Tag. Langes Sitzen am Schreibtisch ist sehr belastend für den gesamten Rücken inklusive Nacken, da man dabei oft über längere Zeit in der gleichen Sitzposition in die Monitore starrt. Die Schultern hängen nach vorne oder sind angespannt hochgezogen, der Kopf ist gesenkt und der obere Rücken ist unnatürlich stark gewölbt. Ein Handy-Nacken entsteht durch eine Überbelastung der Halswirbelsäule, da bei der Nutzung des Smartphones der Kopf ständig geneigt ist. Die Folgen sind Verspannungen und Schmerzen – und sogar eine Veränderung am Kopfknochen. Auch schwere körperliche Arbeit kann zu großen Belastungen und falscher Körperhaltung führen. Vor allem häufiges Heben und Tragen von schweren Gegenständen sowie falsches Bücken, verdrehtes Stehen oder auch Knien über einen längeren Zeitraum schaden dem Bewegungsapparat. Häufige Langzeitfolgen sind degenerative Gelenkerkrankungen und Schmerzen an Rücken, Schultern, Hüften oder Knien. Es ist wichtig, auf eine gute Körperhaltung zu achten und sie sich möglichst lebenslänglich zu erhalten. Regelmäßige Übungen, Positionswechsel und ein ergonomischer Arbeitsplatz sind wichtig. *Von Dr. Anja Pielorz*

Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Pflegekammer NRW - wirklich eine gute Idee?

Pflegepersonen, die seit Jahren in der Praxis tätig sind, sehen die Einrichtung kritisch.

Im Sommer 2020 hat der NRW-Landtag die Pflegekammer im Heilberufsgesetz verankert, Ende 2022 gab es die konstituierende Sitzung. Der Gesetzgeber hat vor dem Hintergrund einer möglichst starken Vertretung des Berufsstandes die Mitgliedschaft in den Heilberufskammern verpflichtend ausgestaltet. Für die Pflegekammer NRW bedeutet das: alle Pflegefachpersonen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen und Berufszulassungserlaubnis müssen sich in der Pflegekammer NRW anmelden. IMAGE hatte im Zusammenhang mit dem Hattinger Charta-Tisch „Pflege" in der August-Ausgabe berichtet. Während die einen in der neuen Pflegekammer eine starke Vertretungsstimme für den Berufsstand sehen, überwiegen bei anderen die kritischen Töne. IMAGE greift das Thema noch einmal auf.

Was vor allem kritisch gesehen wird: Ob eine Pflegekammer eingerichtet werden soll oder nicht, haben nicht die Menschen in der Pflege entschieden. Eine Urabstimmung beispielsweise gab es in NRW nicht. Laut dem Statistischen Landesamt NRW sind aktuelle etwa 280.000 Menschen in der Pflege beschäftigt, rund die Hälfte davon in Teilzeit. Zwar hat es zum Thema Errichtung einer Pflegekammer Ende 2018 eine Umfrage gegeben, die auch repräsentativ sein soll, die sich allerdings nur auf 1500 Personen in der Pflege bezog. Hier sprach sich eine deutliche Mehrheit für die Errichtung einer Pflegekammer mit Pflichtmitgliedschaft aus.

Kritisch hinterfragt wird von Pflegekräften auch, ob bei der Vielschichtigkeit der Pflege an Inhalten und Strukturen eine Pflegekammer tatsächlich die vielbeschworene „eine Stimme" darstellen könne. Von einem „Lufttiger" wird stattdessen gespochen, denn einen Sitz im GBA, dem Gemeinsamen Bundesausschuss, dem höchsten Gremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Deutschlands, wird die Pflegekammer NRW Stand jetzt nicht bekommen. Die Befürchtung der Pflegekräfte, hier werde nur eine überteuerte neue Behörde aufgebaut, die für die Pflegekräfte keine Verbesserung ihrer Arbeit bedeutet, bringen sie durch Demonstrationen gegen die Pflegekammer sowie in sozialen Netzwerken „Nein zur Pflegekammer NRW" zum Ausdruck. Auch eine Petition von über 40.000 Eingaben gegen die Pflegekammer hat es bereits 2021 gegeben. Der Öffentlichkeit ist das allerdings nur wenig bekannt. Jetzt laufen Anfragen, was daraus geworden ist. Gleichzeitig wurde Mitte Juli für die Laufzeit von vier Monaten eine neue Petition gestartet (open petition zur Auflösung der Pflegekammer NRW).

Durch eine Gesetzesänderung sollen Pflegekräfte mehr Kompetenzen und Handlungsfreiheiten zur Durchführung von ursprünglich ärztlicher Tätigkeiten zugestanden werden. Doch das, was zunächst gut klingt, sehen Pflegekräfte kritisch: Pflege wird kleingeteilt – in einzelne Tätigkeiten, Module, Handgriffe. Verantwortung wird weitergereicht. Strukturen wie die Kammer werden als „Lösung" verkauft – ohne echte Macht, ohne Veränderung der Bedingungen. Je mehr Pflegekräfte offiziell ärztliche Tätigkeiten übernehmen, desto mehr wird die eigentliche umfassende Pflege an den Rand gedrängt. Die Pflege wird zersplittert in „hochqualifizierte ärztliche Aufgaben" und „einfache Assistenz". Gerade die Einführung der 18-monatigen Pflegeassistenz verschärfe diese Degradierung: Die eigentliche Pflege wird auf eine kurze Ausbildung reduziert, während die umfassende Berufsausübung immer weniger wertgeschätzt wird. Das führe nicht nur zu einem Verlust des beruflichen Selbstverständnisses, sondern gefährde auch die Qualität der Versorgung, weil komplexe, ganzheitliche Pflege durch reine Aufgabenabarbeitung ersetzt würde.

Strukturelle Probleme löst die Pflegekammer nicht

Für die der Pflegekammer kritisch gegenüberstehenden Pflegekräfte löst diese Kammer kein einziges strukturelles Defizit in der Pflege. Dazu gehört vor allem der Fachkräftemangel. Bessere Pflegeschlüssel (gemeint ist damit in der Pflege das Verhältnis von Pflegepersonal zu Pflegebedürftigen, also wie viele Pflegekräfte für eine bestimmte Anzahl von Patienten oder Bewohnern zuständig sind) sind nur eine Forderung. Auch das Thema Haftung muss verbessert werden, weil durch die Erweiterung der Kompetenzen zur Durchführung ursprünglich ärztlicher Tätigkeiten eine Lücke entsteht.

Allein stehen die Kritiker in NRW nicht. In Rheinland-Pfalz macht man ebenfalls mobil. Hier gibt es die Pflegekammer seit 2016. Die Kritik bezieht sich unter anderem auf eine chaotische Verwaltung, mit Arbeitgebern nicht abgestimmte Fortbildungen und viel zu hohe Kosten. Eine Zwangsmitgliedschaft für Pflegekräfte gibt es dort auch – mit durchschnittlich 120 bis 140 Euro Beitrag pro Jahr.

Pflegekammern in Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurden 2021 nach drei Jahren Bestehen bereits wieder abgeschafft. In Baden-Württemberg scheiterte die Gründung einer Pflegekammer 2024. In den anderen Bundesländern gab und gibt es bisher keine Pflegekammern.

von Dr. Anja Pielorz

Rettungsdienst: Versorgungssicherheit im EN-Kreis gestiegen

Zum ersten Mal gibt es Einsatzkernbereiche. Jetzt 22 statt wie bisher 13 Rettungswagen.

Neun weitere Rettungswagen, zwei neue Rettungswachen sowie zwei Verlagerungen von bestehenden Rettungswachen – die Versorgungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei medizinischen Notfällen im Ennepe-Ruhr-Kreis hat sich weiter erhöht. Grundlage hierfür ist der Rettungsdienstbedarfsplan, der im September letzten Jahres vom Kreistag beschlossen worden war und ab dem 1. Juli umgesetzt wird. So gibt es jetzt Partner für 22 statt wie bisher für 13 Rettungswagen.

Diese Fahrzeuge verteilen sich wie folgt auf die neun kreisangehörigen Städte: Breckerfeld 2 (alter Plan 1), Ennepetal 2 (1), Gevelsberg 2 (1), Hattingen 5 (3), Herdecke 1 (1), Schwelm 2 (1), Sprockhövel 1 (1), Wetter/Ruhr 2 (1) und Witten 5 (3). Sie werden zukünftig Woche für Woche 3.492 Stunden einsatzbereit sein. Dies ist im Vergleich zum alten Plan ein Plus von 1.308.

Hilfsfrist liegt zwischen 8 und 12 Minuten

„Wichtiger als diese Verteilung auf die Städte ist, dass es erstmals gelungen ist, auch im Kreis sogenannte Einsatzkernbereiche zu etablieren", macht Martin Weber, Leiter der Abteilung Bevölkerungsschutz der Kreisverwaltung, deutlich. „Damit konnten wir die Zahl der Rettungswagen so erhöhen, dass neben der für Kreise in Nordrhein-Westfalen üblichen Hilfsfrist von 12 Minuten bei uns erstmals auch eine Hilfsfrist von 8 Minuten angewendet wird."

Praktisch heißt das: In den Bereichen, wo sich im Kreis die meisten Menschen aufhalten – Einsatzkernbereiche – sind die Rettungskräfte ab jetzt auf einem ähnlichen Niveau wie in Großstädten unterwegs. „Vorgabe ist damit: Das erste Rettungsmittel soll in großen Teilen von Witten und Hattingen sowie in Teilen von Ennepetal, Gevelsberg, Wetter (Ruhr) und Schwelm in 90 Prozent der Fälle innerhalb von 8 Minuten vor Ort sein", so Weber.

Sechs Notärzte sind 861 Stunden pro Woche im Einsatz

Besetzt werden die Rettungswagen von Notfallsanitätern, die bei Organisationen und Unternehmen beschäftigt sind, die langjährig in der medizinischen Notfallversorgung tätig sind. Im Einzelnen sind dies die Feuerwehren beziehungsweise kommunalen Rettungswachen in Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Wetter/Ruhr und Witten, der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz und die Johanniter Unfallhilfe sowie die Unternehmen MedCareProfessional und Falck.

Im Gegensatz zur Zahl der Rettungswagen bleiben die Zahlen für die Notärzte und ihre Einsatzstunden unverändert. 6 Notärzte sind an den Standorten Witten, Herdecke, Hattingen und Schwelm 861 Einsatzstunden pro Woche im Einsatz.

Die nächste Erhebung zu möglicherweise sinnvollen Veränderungen – so die Ankündigung der Kreisverwaltung – erfolgt, wenn das gerade gestartete Telenotarzt-System etabliert ist. *Quelle: pen*

HOMECARE
die Alltagshelfer

STUNDENWEISE BETREUUNG UND UNTERSTÜTZUNG
WIR SIND DA!

- Wir betreuen Sie in Ihren eigenen vier Wänden
- Begleiten Sie außer Haus z.B. auf Spaziergänge, Arztbesuche usw.
- Kümmern uns um die Grundpflege
- Entlasten Ihre Angehörigen
- Betreuen bei Demenzerkrankung
- Helfen Ihnen im Haushalt
- Führen Pflichtberatungsbesuche durch (§ 37 Abs. 3 SGB XI)

KOSTENÜBERNAHME durch die Pflegekasse MÖGLICH

JETZT KOSTENLOSES ERSTGESPRÄCH VEREINBAREN

Ihr Ansprechpartner in Witten:
02302 981 417 0
homecare-alltagshelfer.de/witten/

CR Daily Care GmbH, Theodor-Heuss-Str. 2, 58452 Witten
Unabhängiger und selbstständiger Franchisepartner der ©HOMECARE - die Alltagshelfer GmbH

Telenotarzt im EN-Kreis

Um Menschen in medizinischen Notlagen zu helfen, arbeiten Notfall- und Rettungssanitäter sowie Notärzte Hand in Hand. Im EN-Kreis wurde für diese Zusammenarbeit ein neues Kapitel aufgeschlagen. Mit dem Telenotarzt „Bergisches Land" fiel der praktische Startschuss für ein System, in dem der Notarzt in bestimmten Situationen nicht mehr selbst am Einsatzort ist, sondern in einer Leitstelle arbeitet. „Einsatz" heißt es für die Telenotärzte von ihren Arbeitsplätzen in weniger dramatischen Fällen, bei Verlegungsfahrten oder als zwischenzeitlicher Ansprechpartner für Notfallsanitäter, die vor Ort noch auf den Notarzt warten.

Länger eigenständig leben.
„Gemeinsam gegen Einsamkeit."
Für uns ist Pflege Vertrauenssache.

Unsere Leistungen:
- Ambulante häusliche Versorgung
- Demenz-Wohngemeinschaft
- Tagespflege

Tagespflege „Am Holschentor"
- Platz für bis zu 17 Gäste am Tag
- Ein Fahrdienst, der bei Bedarf in Anspruch genommen werden kann.
- Ausgewogene frisch zubereitete Mahlzeiten
- Förderung der körperlichen und geistigen Fitness.

Wir freuen uns auf Sie!
Lassen Sie sich kostenlos beraten und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Probetag.

Deutsches Rotes Kreuz
DRK-Pflegedienste in Witten gGmbH

DRK | Tagespflege „Am Holschentor" Talstraße 15 | 45525 Hattingen
1.Obergeschoss | Tel.: 02324/3 87 90 55 | jessica.krause@drk-pflege-witten.de

Gegen Einsamkeit hilft Gemeinsamkeit

„Hattingen wandert“ meets „med in Hattingen“ - Vortrag zur Einsamkeit

Dr. Bernhard Kis, Chefarzt, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, St. Elisabeth-Krankenhaus Niederwenigern, Contilia, und seit 1.2023 stv. Ärztlicher Direktor, Katholische Kliniken Ruhrhalbinsel gGmbH, Contilia. Sporttherapeutin Iris Elbers arbeitet in Hattingen bei der ambulanten Rehabilitationsklinik Ortho-Mobile Hattingen .

Foto: Klinik/Ortho Mobile

Am Mittwoch, 10. September, 18 Uhr, gibt es einen neuen Termin aus der Reihe „med in Hattingen: Gesundheitsforen“. Es geht diesmal in Kooperation mit „Hattingen wandert“ um das Thema „Einsamkeit begegnen“.

Es referieren: Priv.-Doz. Dr. med. Bernhard Kis, St. Elisabeth-Krankenhaus Niederwenigern, und Iris Elbers, Ortho-Mobile Hattingen. Die Veranstaltung findet im Veranstaltungsraum ***Bahnhofstraße 18a*** statt. Eine Anmeldung zum Termin ist über die Volkshochschule unter ***02324/204-3513 (-3512 oder -3511)*** erforderlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Einsamkeit zählt zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Einsamkeit ist gesundheitsschädlich. Die damalige Bundesfamilienministerin Lisa Paus hat im Juni 2022 auf der Konferenz „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ das Startzeichen für die Erarbeitung einer Strategie gegen Einsamkeit gegeben. So sollen die Öffentlichkeit, Betroffene und Angehörige zum Thema sensibilisiert und über Hilfsangebote informiert werden. Doch was ist überhaupt Einsamkeit? Das Kompetenznetzwerk Einsamkeit bietet diese Definition an: Einsamkeit ist ein subjektives Gefühl, bei dem die eigenen sozialen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Zum Beispiel kann Einsamkeit für manche einen empfundenen Mangel an engen, emotionalen Bindungen bedeuten. Für andere entsteht Einsamkeit, wenn sie weniger Kontakt zu anderen Menschen haben, als sie es gerne möchten. Das Kompetenznetz Einsamkeit ist ein Projekt des Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. und wird vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt.

Einsamkeit ist nicht zu verwechseln mit dem Alleinsein. Das kann durchaus auch selbstgewählt und positiv besetzt sein. Wenn man beispielsweise einen Rückzug für sich benötigt oder gerne alleine etwas unternehmen möchte oder ein Buch lesen will. Während das Alleinsein ein sichtbarer Zustand ist, handelt es sich bei Einsamkeit um ein subjektives Gefühl. Problematisch wird Einsamkeit dann, wenn sich das Gefühl der Einsamkeit verstetigt und mit einem dauerhaften Leidensdruck einhergeht. Chronische Einsamkeit macht nicht nur unglücklich, sondern ist mit einer Vielzahl an körperlichen und psychologischen Erkrankungen verbunden.

Was hat das alles mit Wandern und Bewegung zu tun? Viel – denn gemeinsame Aktivität sowie ehrenamtliches Engagement im Verein sind wirksame Gegenmittel.

Wandern ist dabei viel mehr als in der Natur unterwegs sein. Der Deutsche Wanderverband ist einer der ältesten Naturschutzverbände Deutschlands. Das Engagement seiner Mitglieder reicht vom Bienenschutz über die Pflege von Streuobstwiesen bis zu spannenden Bildungsangeboten. Die große Mehrheit der Wanderbegeisterten sind laut Statistik nicht alleine unterwegs. Mindestens eine Person ist dabei, oft aber auch eine kleine Gruppe. Ein Freundes- und Bekanntenkreis aus ähnlichem sozialen Umfeld steht für manche Wanderfreunde bereits fest, andere wiederum suchen und finden in der Wandergruppe Anschluss und neue Freunde und damit ein Rezept gegen die Alltagseinsamkeit.

Gemeinsam in Bewegung kommen und bleiben

Das gilt natürlich nicht nur für das Wandern. Bewegung in Gruppen fördert nicht nur die Gesundheit und die Motivation, sondern schafft auch eine Gemeinschaft, in der man sich gegenseitig inspiriert und unterstützt. Sie sind eine wichtige Plattform für soziale Interaktionen und Gemeinschaftsbildungen und lassen im Umgang mit Gleichgesinnten neue Freundschaften entstehen. Ein großer Vorteil, wenn man allein ist, hier auf Menschen zu treffen, die das gleiche Angebot interessiert und die mitmachen wollen. So ergibt sich gleich ein erstes lockeres Gesprächsthema. Der Gesundheitssportverein ortho-mobile e.V. beispielsweise wurde 1999 in Hattingen gegründet und bietet inzwischen über 1500 Rehasportlern und Aktiven ein sportliches Zuhause. Hier besteht die Möglichkeit, ärztlich verordneten Rehabilitationssport durchzuführen. Diejenigen, die nicht mehr so mobil sind, finden heute eine Vielfalt von Möglichkeiten und Kursen. Wer bereits älter ist und in seiner Freizeit nicht genau weiß, was er machen kann, findet über die Seniorenbüros der jeweiligen Städte kompetente Ansprechpartner.

Ein relativ neues Angebot in Sprockhövel ist im Stadtteil Niedersprockhövel auf der Hauptstraße die Da capo Kontaktschmiede. Für jedermann und -frau geöffnet am Mittwoch & Donnerstag: 9 – 20 Uhr, Freitag & Samstag: 9 – 21 Uhr und Sonntag 9 – 15 Uhr. Billard, Dart, Kicker und Klönen geht hier immer, aber es gibt auch noch mehr: von Mittwoch bis Sonntag von 9 – 12.30 Uhr gibt es ein leckeres „Plauder – Frühstück“. Mittwochs von 15 – 17 Uhr findet der offene Seniorentreff – Spiel, Spaß, Klönen, Zusammensein – statt.

Jeden ersten Montag im Monat treffen sich Menschen mit Trauer- und Verlust-Themen um 17.30 Uhr in der Kontaktschmiede zum „Couchgeflüster“. Jeder ist immer willkommen, der sich mal einiges von der Seele reden möchte.

Jeden ersten Donnerstag im Monat wird ab 16.30 Uhr ein „Cafe-Inklusion“ angeboten, für Menschen mit Handicaps. Hier wird gespielt, gelacht, sich ausgetauscht und man hat eine gute Zeit zusammen. Jeden 2. Donnerstag im Monat öffnet um 16.30 die Bastel- und Kreativ-Werkstatt und hier kann man gemeinsam kreativ sein. Jeden letzten Donnerstag gibt es einen Stammtisch für Bogenschützen ab 17 Uhr. Jeder ist willkommen. Denn gegen Einsamkeit hilft Gemeinsamkeit!

von Dr. Anja Pielorz

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 25.9.2025
Anzeigenschluss: Mittwoch, 10.9.2025

Pflege ist Vertrauenssache

Pflege besteht in der Unterstützung von Menschen, die vorübergehend oder dauerhaft nicht allein ihre alltäglichen Grundverrichtungen bewältigen können. Pflegekräfte übernehmen dann stellvertretend die Handgriffe, die der Betroffene selber nicht mehr schafft und fördert bei dem, was derjenige selber noch ganz gut hinbekommt. Dabei handelt es sich um eine sehr persönliche und vertrauensvolle Arbeit, denn als Pflegekraft kommt man den Menschen sehr nah. Ambulante Pflegedienste versuchen, mit ihren Leistungen den Menschen zu ermöglichen, möglichst lange in ihrem eigenen Zuhause zu bleiben.

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat in ihrem Bericht „Zwischen Burn-out, Optimierung und Systemwechsel. Ambulante Pflege in Deutschland – Trendbericht 2024“ Zahlen zur ambulanten Pflege zusammengestellt. Seit 2017 werden mehr Menschen in Deutschland ambulant als stationär gepflegt. Die Tendenz ist weiter steigend – aufgrund des demografischen Wandels und des politischen Vorrangs der ambulanten Pflege (§ 3 SGB XI, § 64 SGB XII) gegenüber der stationären Pflege. Zwischen 2011 und 2021 hat sich die Zahl der Auszubildenden auf 15.500 verdreifacht, die Zahl der Beschäftigten in ambulanten Pflege- und Betreuungsdiensten hat um 52 Prozent von 290.700 auf 442.999 Personen zugelegt, viele von ihnen arbeiten allerdings in Teilzeit. Die Zahl der ambulanten Pflegedienste ist im gleichen Zeitraum von 12.349 auf 15.376 Betriebe gestiegen, ein Zuwachs von 25 Prozent; bei den Einrichtungen in privater Trägerschaft liegt der Zuwachs sogar bei 34 Prozent.

DER PFLEGEDIENST
FÜR HATTINGEN

Wir helfen Ihnen dabei, solange wie möglich selbständig zu bleiben - das ist Lebensqualität im Alter.

- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI
- Senioren-Cafe´mit Spiel, Spaß und Bewegung

LebensWERT Tel: 02324 / 3877 840

Am Stahlwerk 12 | 45527 Hattingen | www.lebenswert-pd.de

Seelische Gesundheit: Für mehr Lebensqualität

Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im St. Elisabeth Krankenhaus in Niederwenigern hat ein Einzugsgebiet, das weit über den Versorgungsauftrag des nördlichen Ennepe-Ruhr-Kreises hinausgeht. So kommen viele Patienten aus Essen, Bochum, Velbert und angrenzenden Gebieten mit Depressionen, Angststörungen, Psychosen, Suchtleiden, Altersveränderungen und anderen psychischen Erkrankungen zur Behandlung. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten mit psychischen und psychosomatischen Krankheiten wiederherzustellen bzw. die vorhandenen Symptome so deutlich zu lindern, dass die Lebensqualität der Patienten nur noch gering beeinträchtigt wird.

Menschen mit psychischen Problemen haben zugenommen. In Deutschland sind aktuell jedes Jahr 27,8 % der erwachsenen Bevölkerung von einer psychischen Erkrankung betroffen, laut der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN). Das entspricht rund 17,8 Millionen betroffenen Personen, von denen pro Jahr nur 18,9 % Kontakt zu Behandlerinnen und Behandlern aufnehmen. Zu den häufigsten psychischen Erkrankungen zählen in Deutschland Angststörungen (15,4 %), gefolgt von affektiven Störungen (9,8 %, davon allein die unipolare Depression: 8,2 %) und Störungen durch Alkohol- oder Medikamentenkonsum (5,7 %).

Die Aktionswoche 2025 vom „Aktionsbündnis seelische Gesundheit“ steht unter dem Motto „Lass Zuversicht wachsen – Psychisch stark in die Zukunft“ und findet vom 10. bis 20. Oktober in ganz Deutschland statt. Das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit ist eine bundesweite Initiative, die 2006 ins Leben gerufen wurde. Inzwischen sind über 180 Mitgliedsorganisationen dabei. Auch zahlreiche Verbände aus den Bereichen Psychiatrie und Gesundheitsförderung sind dabei und vernetzen sich für das gemeinsame Anliegen – die Entstigmatisierung von psychischen Erkrankungen.

Auto Center Ennepetal
An- und Verkauf von gepflegten Fahrzeugen
info@autocenterennepetal.de
+49 2333 976 925 662
+49 176 43841639
Breckerfelderstraße 3, 58256 Ennepetal

gardinen krieger Inh. R. Oppermann
wohnen ist mehr...
• Fensterdekorationen
• Sonnenschutz
• Insektenschutz
• Gardinenreinigung
• Wohnaccessoires
• Geschenkartikel
Obermarkt 8 • 45525 Hattingen
Tel. 0 23 24 / 2 26 75 Fax 0 23 24 / 90 07 06

ob nah, ob fern, ob groß, ob klein
UMZÜGE durch Helmut Klein
sowie: Neumöbelmontagen, Küchenmontagen; Außenaufzüge und Aufzugverleih; Möbellagerung; Klaviertransport; Wasserschadenbeseitigung und Müllentsorgung.
Nielandstraße 14-16, 58300 Wetter
Tel.: 0 23 35 - 6 25 25 und 6 66 88
info@umzuege-klein.de
www.umzuege-klein.de

Elektromobilcenter Witten
Mobilität im Alter
ELEKTROMOBILE
ROLLATOREN
AKKUS
ROLLSTÜHLE
KFZ-ANKAUF
24H WERKSTATT
VERLEIH SERVICE
Kostenlose Probefahrt vor Ort möglich!
– ALLE KRANKENKASSEN –
Crengeldanzstraße 24 | 58455 Witten
02302 / 400 42 09
www.elektromobilcenter-witten.de
info@elektromobilcenter-witten.de

Die Straße erobern

Der „Park(ing) Day“ findet in Hattingen am 19. September an der Bruchstraße, Höhe Norma, von 15 -18 Uhr statt.
Die Straße gehört allen Verkehrsteilnehmern, nicht nur den Autos. Diese beanspruchen den meisten Platz auf den öffentlichen Verkehrsflächen. Dabei stehen parkende Autos meist 23 Stunden am Tag ungenutzt herum.
Darauf möchte die Stadtteilinitiative „Südstadt zusammen“ aufmerksam machen. Ein Parkplatz könnte auch anders genutzt werden: als Spielfläche, als sozialer Treffpunkt, zum Ausruhen. Deshalb werden 4 Parkplätze für 3 Stunden, von 15 – 18 Uhr, „zurückerobert“.
Am 19.9. kann man sich dort informieren, gemütlich Kaffee trinken, spielen und Gespräche führen z.B. über die Situation in der Südstadt.
Schauen Sie mal vorbei, herzlich willkommen!

Ausstellung

‚Passagen‘ - so der Titel der Ausstellung von Annette Rathjen und Margitta Sündermann im Business and Art-Hotel Birschel-Mühle. Die beiden Bremerhavener Atelier- und Künstlerkolleginnen stellen bis zum 23. November ihre Werke aus.
Zur Ausstellungseröffnung am 31. August um 11:00 Uhr sind Kunst-interessierte Besucher herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

„Mode mit Steel“

Am Freitag, 5. September, verwandelt sich das ehemalige Gaskraftwerk des LWL-Museums Henrichshütte Hattingen ab 20 Uhr in eine Bühne für innovative Mode aus dem Ruhrgebiet.
Im Rahmen der Modenschau „Mode mit Steel“ präsentieren Designer aus der Region ihre aktuellen Kollektionen – kreativ, hochwertig und bewusst nachhaltig.
Im Anschluss an die Show im Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sind die Gäste eingeladen, die Looks in entspannter Atmosphäre aus nächster Nähe kennenzulernen und direkt anzuprobieren. Tickets gibt es online (*shop.ticketpay.de/organizer/1ULBKXIP*) und im LWL-Museum Henrichshütte zum Preis von 12 Euro (Abendkasse 15 Euro).„Wir achten immer darauf, dass Labels aus vielen unterschiedlichen Stilrichtungen bei der Modenschau teilnehmen, sodass für jeden Geschmack etwas dabei ist“, verspricht Designerin Susa Flor. Sie designt Kollektionen im femininen, lässigen Stil, die Frauen bequem einkleiden und nicht einengen. Ihre Mode unterstreicht, dass Frauen selbstbewusst und frei agieren dürfen. Die Kleidungsstücke von Firat Cakir setzen sich mit sozialen und politischen Phänomenen auseinander und orientieren sich an der menschlichen Anatomie sowie skulpturalen Strukturen. Mode, die auffallen und für gute Laune sorgen soll, schafft Karina Windhorst-Zinich. Viele Stücke ziert ein Wolfskopf, das Markenzeichen der Designerin. „Taro's Archive“ ist Maßarbeit am Rand des Zusammenbruchs. Er kombiniert Militarismus, Dekonstruktion und Eleganz zu dystopischen Silhouetten. Zwischen Rebellion und Tailoring entstehen Kleidungsstücke als visuelles Archiv. Die 22-jährige deutsch-italienische Designerin Jasmina Nicolosi arbeitet ausschließlich mit Deadstock-Materialien und nutzt ihre Entwürfe, um feministische, gesellschafts- und umweltkritische Themen in den Vordergrund zu rücken. Dekonstruktive, individuelle und minimalistische Kollektionen entwirft Anna-Franziska Termöhlen in ihrem AT-Atelier in Duisburg.
Neben Kleidung sind auch Accessoires zu sehen, so die Brillen-Kollektion von „Frau Feller“, die in regionalen Manufakturen gefertigt wird.
Die Veranstaltung findet im Rahmen der Veranstaltungsreihe FERROMONE – Industrie und Kultur in Südwestfalen des Vereins WasserEisenLand – Industriekultur in Südwestfalen statt. Von Juli bis Oktober feiern zehn Technikdenkmäler und Museen in Südwestfalen die Industriekultur in der Region auf ganz besondere Art: Von Rock- und Klassikkonzerten über Familienfeste, Mitmachaktionen und Kunstausstellungen bis hin zu einer Modenschau – FERROMONE-Veranstaltungen setzen die vielfältige Industriekultur in Südwestfalen auf kreative und experimentelle Art in Szene. Einlass ist ab 19 Uhr. Weitere Informationen unter Tel. 02324 9247-149.

30 Jahre Free Bears

Großes Jubiläumskonzert lockt in die Werkstadt

Die Americana Band „Free Bears“ ist mit Sicherheit schon dem ein oder anderen Country-Musik Fan zu Ohr gekommen. Die Nachfolgerband der „Skiffle-Group-Freibier“ überzeugt seit Jahrzehnten mit ihren eigenen Interpretationen von den Eagles, Johnny Cash, Kenny Rogers und vielen weiteren Country-, Rock-, Blues- und Soul-Künstlern. Aber auch 80 selbstgeschriebene und arrangierte Songs sowie 8 erschienene Alben sprechen für sich. IMAGE sprach anlässlich des runden Jubiläums mit Jörg Fuchs, Urmitglied der Free Bears, E-Gitarrist und Songwriter.
„Unser Jubiläumskonzert soll etwas ganz besonderes werden“, erzählt Jörg Fuchs. „Deshalb stecken wir momentan ganz viel Energie und Mühe in die Planung“. Das Jubiläumskonzert wird von Ruhrpott Wine und Dine organisiert und findet am 27. September in der Wittener Werkstadt statt. Neben einer Zeitreise durch die verschiedenen Jahre und Songs der Band, warten ein Linedance-Workshop mit den „Ladies in Boots“ und eine Aftershowparty mit „The Trashvillians“ auf die Gäste.

Die Band wurde 1995 gegründet und feiert in diesem Jahr ihr 30. Jubiläum. Americana Musik ist ihre große Leidenschaft. Aus der Originalbesetzung ist inzwischen nur noch Jörg Fuchs übrig. „Im Laufe der Jahre musste es ein paar Wechsel in unserer Band geben“, erklärt er. „Ein früheres Bandmitglied ist leider verstorben, ein anderes hat sich seinen Lebenstraum erfüllt und ist in den hohen Norden gezogen – so ist das mit der Zeit“, erzählt der Gitarrist und Songwriter verständnisvoll. „In der Saison sind wir gut jedes Wochenende unterwegs auf Tour“, erklärt er weiter. „Wir haben sogar auch schon Anfragen aus Australien oder den USA bekommen – ansonsten Touren wir aber europaweit“. Seit 20 Jahren ist auch Carsten mit dabei. Über eine frühere Zusammenarbeit mit der berühmten Punk-Rock/Pop Band „Die Ärzte“ wurde er zum Schlagzeugspielen inspiriert. Dieter am Bass und Udo an der Rhythmusgitarre sind seit gut einem Jahr die Neuzugänge der Band. Gesangstechnisch sind alle vier Free Bears mit dabei. „Unser

Bandleben ist schon sehr zeitintensiv“, erklärt Fuchs. „Wir sind alle um die 50/60 Jahre alt und haben die Band neben unseren Hauptberufen. Proben tun wir ca. zweimal die Woche – das ist schon ein großer Zeitfaktor“, führt er aus. Doch die vier Bandmitglieder lieben, was sie tun. Lieben es zusammen zu jammen und neue Sounds auszuprobieren. „In meinen Songs lasse ich mich von allem möglichen inspirieren“, gibt uns der Songwriter einen Einblick. Seien es Alltagssituationen, eigene Erfahrungen oder auch mal ein kritischer Blick. „Verwertbar ist davon natürlich nicht alles und manche Songs entwickeln sich auch erst über Jahre hinweg“, erklärt der Musiker. „Es macht einfach Spaß auf der Bühne zu stehen und die Freude in den Augen der Zuschauer zu sehen. Wir knüpfen immer wieder neue Connections und freuen uns natürlich über die Anerkennung unseres Schaffens.“ „Am bekanntesten ist vielleicht unser Cover von Girls Girls Girls – da haben wir richtig Geld investiert, waren im TV und sind durchs ganze Land getourt. In Ungarn war es sogar in den Charts. Eins unserer beliebtesten Lieder“, überlegt er, „ist, denke ich, unser Cover von Yum Yum von Joe Tex. Da können die Zuschauer immer gut mitsingen.“

Der ein oder andere könnte das Album „28 Years of Bears“ schon für das Jubiläumsalbum der Band gehalten haben, da hier Best Offs und Bonus Tracks zu finden sind. „Unser wirkliches Jubiläumsalbum ‚After all these years‘ richtet den Blick aber eher nach vorne. Es warten viele brandneue Songs auf unsere Hörer – wir blicken voller Tatendrang in die Zukunft“, freut er sich.
Nach fast 40 Shows in den letzten 4 Monaten, sind die Free Bears dieses Jahr am 28.8. um 19 Uhr auf dem Bochumer Musiksommer in der Eingangshalle des Hauptbahnhofes, am 6.9. um 15 Uhr auf dem Stadtfest in Sangerhausen, am 30.11. um 18 Uhr auf dem Santa Pauli Weihnachtsmarkt auf der Reeperbahn in Hamburg und am 6.12 um 20 Uhr auf der Weihnachtsparty in Versmold zu sehen.

von Jessica Niemerg

Top-Wanderschuhe
Größen von 27 bis 51 in riesiger Auswahl!
Atmungsaktiv, wasserdicht, winddicht, guter Grip u.v.m.
der führenden Marken, z.B.:
MEINDL Shoes For Actives
LOWA ...simply more
SCARPA
GORE-TEX
vibram
SympaTex

Schuhmode GELLER
Mittelstraße 49 • 45549 Haßlinghausen • Tel. 0 23 39 / 57 58
Gutenbergstraße 2 • 45549 Sprockhövel • Tel. 0 23 24 / 68 67 90

Stephan Marienfeld mit seinem Werk „Blow up“ im EUREF-Campus Düsseldorf. Foto: privat

Stephan Marienfeld

Fesselnde gefesselte Skulpturen

Bondage
Geschnürte Materialien schaffen eine neue Oberflächenstruktur.

„In mein Atelier kommen die Menschen manchmal mit einem Fragezeichen. Sie gehen mit einem Ausrufezeichen wieder heraus.“
(Stephan Marienfeld)

Stephan Marienfeld, Jahrgang 1966, ausgebildeter Steinbildhauer, lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Hattingen. Zehn Jahre war er Assistent des bildenden Künstlers Sir Anthony Cragg, dem hoch dekorierten und vielfach ausgezeichneten ehemaligen Rektor der Kunstakademie Düsseldorf. Die unverwechselbaren Skulpturen von Stephan Marienfeld stehen auf der ganzen Welt, unter anderem in der Opera Gallery Paris, in London, in Singapur, in einem Chalet an der Côte d'Azur und an einem Privatflughafen in Dubai. Die Skulpturen von Stephan Marienfeld entstehen aus Kunststoffen, Porzellan, Bronze, Beton, Gipse und Stein. Sein internationaler Durchbruch gelang ihm 2019 mit seinen „Dislikes“. Sie sind ein Statement gegen die oft gedankenlosen Likes in den elektronischen Medien und laden zum Nachdenken ein. Sie waren Blickfang zur Biennale 2019 in Venedig am Eingang des Plazzo Mora, gefesselt an einer Palme und an einen Balkon. In Hattingen fesselten sie die Betrachter am Bügeleisenhaus. Glänzend polierte Oberflächen in Verbindung mit Seilen entwickelten sich zu einem markanten Markenzeichen der Werke von Stephan Marienfeld. Während ein hängendes „Dislike“ nicht mehr als zehn Kilogramm wiegen darf, bringen die großen Skulpturen mit Sockel oft um die 120 Kilogramm und mehr auf die Waage.

Sie heißen „Bondage“ (Knechtschaft), „Blow up“ (sprengen), „Cans“ (Dosen), „Twist“ (Verdrehung) oder „Turn up“ (aufdrehen). Die Skulpturen haben keine Hauptansicht, sie müssen ganzheitlich und von allen Seiten betrachtet werden. Die harten Materialien in weichen, runden Formen, stehen in einem weiteren Gegensatz zum weicheren Seil, das aber die Härte beherrscht.
Unwillkürlich verselbstständigen sich die Gedanken des Betrachters und gehen nicht selten zurück zu persönlichen Erlebnissen in Situationen, in denen er selbst unter Druck stand und von Zwängen beherrscht wurde. Das gilt übrigens auch für Marienfeld selbst, der in der ersten Schaffensperiode von „Dislike“ und „Bondage“ einen persönlichen Schicksalsschlag verkraften musste. Stephan Marienfeld, der sich selbst als „Oberflächen-Fetischist“ bezeichnet, bietet mit der Fokussierung auf die Oberfläche das Gegenteil von Oberflächlichkeit. Dem Wuppertaler Galeristen Steffen Peter ist es gelungen, Marienfeld als Teilnehmer für die Kunstausstellung „Denkanstöße – Kunst spendet“ zugunsten der Krebshilfe Sprockhövel-Hattingen gewinnen zu können. Die Vernissage findet am Sonntag, 9. November, 16 Uhr, im Veranstaltungsraum der Sparkasse Schwelm-Sprockhövel, Hauptstraße 68 in Sprockhövel statt. Die Ausstellung dauert zwei Wochen.

von Dr. Anja Pielorz

Skulpturenwerk „Vertical Bondage“

Skulpturenwerk „Turn up“

Skulpturenwerk „Blow up“

V.l.n.r.: Svenja Breddemann (Klimaschutzmanagerin Stadt Hattingen), Andreas Lange (BEG-58), Tim Didzoleit (GLS Bank), Christa Beermann (Demografiebeauftragte Ennepe-Ruhr-Kreis), Laureen Brandt (hwg e.G.), Rolf Novy-Huy (BürgerEnergie Hattingen e.V.), Dr. David Wilde (hwg e.G.-Vorstandsvorsitzender) und Dirk Vietmeier (Klimaschutzmanager Ennepe-Ruhr-Kreis). Foto: UvK/ Ennepe-Ruhr-Kreis

Klimadialog Ennepe-Ruhr

Klimafreundliche Projekte zur Energiegewinnung und zum nachhaltigen Wohnen nicht nur zu denken, sondern gemeinsam auch umzusetzen: das wünschten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Klimadialogs Ennepe-Ruhr in Witten. Unter dem Motto „Gemeinschaftlich. Partizipativ. Klimafreundlich.“ diskutierten die Akteurinnen und Akteure aus Kommunen, Wohnungswirtschaft und Energiegenossenschaften über Wege zur nachhaltigen Stadtentwicklung.
Im Mittelpunkt standen zentrale Fragen der kommunalen Klimaanpassung, nachhaltigen Stadtentwicklung sowie der sozial gerechten Energiewende. Dabei gaben vier Fachbeiträge Einblicke in konkrete Projekte, neue Herausforderungen und innovative Lösungsansätze:
Tim Didzoleit von der GLS Bank stellte zukunftsweisende Klimaprojekte sowie Finanzierungsmodelle für nachhaltigen Wohnraum und erneuerbare Energien vor. Die GLS Bank versteht sich als Vorreiter im sozial-ökologischen Banking und somit auch als Partner für eine gemeinwohlorientierte klimabewusste Veränderung.
Andreas Lange von der BEG-58 (Bürgerenergiegenossenschaft-58) beleuchtete die notwendigen Anpassungen von Geschäftsmodellen für Bürgerenergiegenossenschaften – unter anderem vor dem Hintergrund schwer kalkulierbarer Strompreise und geänderter regulatorischer Rahmenbedingungen.
Rolf Novy-Huy, ein Vertreter der BürgerEnergie Hattingen e.V., zeigte eindrücklich, wie zivilgesellschaftliches Engagement zur Umsetzung der Energiewende beitragen kann, und Svenja Breddemann, Klimaschutzmanagerin der Stadt Hattingen, präsentierte die Ergebnisse einer Bürgerwerkstatt zur Frage: „Wie sieht die nachhaltige Zukunft in Hattingen aus?“ Die gesammelten Ideen reichen von Bewegungsspielplätzen bis hin zu Bildungsformaten wie Podcasts.
Besonders gut gefiel den teilnehmenden Fachleuten der Austausch, der es ermöglichte „über den eigenen Tellerrand zu schauen“, Ideen aufzugreifen und gemeinsam weiter zu entwickeln. Der Ennepe-Ruhr-Kreis nimmt deshalb den Wunsch der Teilnehmenden nach einer Fortsetzung des Klimadialogs gerne auf und zieht mit der hwg e.G. ein positives Fazit: „Die offene Gesprächsatmosphäre und das Zusammenspiel verschiedener Perspektiven – von kommunaler Planung über Bürgerengagement bis hin zur Finanzierung klimarelevanter Projekte – ist für alle immer sehr inspirierend und gibt Impulse für regionale Entwicklungen.“
Veranstaltet wurde das Format von der Hattinger Wohnungsgenossenschaft hwg e.G. und dem Ennepe-Ruhr-Kreis. Gastgeber war dieses Mal die Wohnungsgenossenschaft Witten - Mitte e. G. *pen*

Sommerleseclub: Was lockt Kinder am meisten und warum

Bibliotheken Hattingen & Witten: Welchen Stellenwert hat Lesen? Freude über Rekordzahlen

Zur Auftaktveranstaltung des Sommerleseclubs 2025 las Kinderbuchautor Jürgen Banscherus vor. *Foto: Stadt Hattingen*

Über die Sommerferien haben sich eine Menge Kinder in den Stadtbibliotheken in Witten und Hattingen blicken lassen. Die Kinder haben sich mit viel Freude Lesestoff ausgesucht, mit dem sie sich sieben Wochen lang befasst haben – im Rahmen des beliebten Sommerleseclubs (SCL), der aus Sicht der Bibliotheken sehr gut angenommen wird. In beiden Städten ist die Zahl der Teilnehmenden so hoch wie noch nie gewesen. In Hattingen nahmen über 320 teil, in Witten sogar über 420. Kurz zum Grundkonzept: Teilnehmende hatten von Anfang Juli bis Ende August in den Bibliotheken Medien für sich entdeckt und sie konsumiert. Zum Großteil Bücher – auch digital – und daneben Hörspiele. Man kann einzeln oder als Team teilnehmen und ein Logbuch führen, für das es jeweils einen Stempel gibt, wenn ein Buch komplett gelesen oder einem Hörspiel bis zum Ende gelauscht wurde. Jeder kann sich beteiligen, zumeist sind dies aber Kinder – die auch die fokussierte Zielgruppe bilden. Die Hauptgruppe der Teilnehmenden waren wie gewohnt Kinder im Grundschulalter. Das bestätigt die Statistik, die Bibliothekarin Lisa Kreuzer in Witten geführt hat. „Die meisten der Kinder waren Sechs- bis Achtjährige“, sagt sie. Aber bis einschließlich zehn Jahre bilden die Grundschüler den größten Anteil. In Hattingen waren der größte Anteil die Acht- bis Zwölfjährigen (über 200 Anmeldungen in dieser Altersklasse). Erwachsene sind seltener dabei, es sind in der Regel Eltern oder Großeltern. In Hattingen war die älteste Teilnehmerin 70 Jahre alt, in Witten gab es einen 76 Jahre alten Teilnehmer.

Teilweise wird über die Eltern gefragt, ob auch jüngere Geschwisterkinder teilnehmen können, die das Lesen noch gar nicht gelernt haben. Das unterstützen die Bibliotheken gerne. In Hattingen gibt Bibliotheksleiterin Susanne Link an, dass knapp 60 Kinder unter sieben Jahre alt waren. Viele bilden ein Familienteam. „Wenn ein Geschwisterkind sieht, ich kann hier mitmachen oder schon einzelne Wörter lesen kann, ist es motivierend“, schildert die Wittener Bibliothekarin Kreuzer. In Hattingen wird das Projekt seit nun 21 Jahren durchgeführt, also seit Start des Projektes. Link sagt deshalb: „Das ist ein Zeichen, dass es sich bewährt hat.“ Es ist eine der größten Aktionen der Bibliothek überhaupt. Und es gibt immer ein anderes Motto. Dieses Jahr war es „Sommer, Sonne, Rätselzeit“. Link erinnert sich noch an das Motto vor 21 Jahren: „Schock deine Lehrer, lies ein Buch“. Ein deutliches Signal. „Das ist so leider nicht verfolgt worden“, sagt die Hattinger Bibliotheksleiterin.

Über den Sommerleseclub sollen Kinder verstärkt an das Lesen herangeführt werden. Link betont: „Leseförderung stellt eine Kernkompetenz von öffentlichen Bibliotheken dar. Wir stellen fest, dass die Lesekompetenz stark rückläufig ist.“ Die Förderung wird ernsthaft verfolgt, aber nicht übermäßig streng. „Unser Anspruch ist es, dies mit einem Unterhaltungswert zu gestalten. Die Leseförderung soll gegeben sein, aber nebenbei stattfinden. Der Sommerleseclub soll nicht zur Pflichtaufgabe werden, alles unbedingt erfolgreich anzugehen“, betont Kreuzer. Die Voraussetzungen, um erfolgreich zu sein, sind recht gering: Drei Medien, egal ob Buch der Hörspiel, sind angesetzt. „Das kann für ein Kind, was dies nicht kennt, natürlich eine Herausforderung sein“, wirft Kreuzer ein. Kollegin Link verweist in dem Zusammenhang auch auf die familiären Situationen und Möglichkeiten. Generell hänge das Konsumieren von Büchern und Hörspielen daran, inwiefern Eltern es ihren Kindern vorleben. Leseförderung passiert auch digital, in Hattingen und Witten kann dafür die „Onleihe Ruhr“ genutzt werden, in der es über 1000 Jugendbücher und 3000 Kinderbücher als E-Book gibt. „Manche fühlen sich von der digitalen Form abgeholter als Seiten umzublättern,“ so Link. Die Bibliotheken wollen aber mit den analogen Büchern zukunftsfähig bleiben. Und sie haben festgestellt, dass das Medium Buch in analoger Form das beliebteste ist. Und es hat im Rahmen des Sommerleseclubs deutlich die Nase vor den Hörspielen: rund zwei Drittel der Ausleihen machen in Witten die Bücher aus, in Hattingen sind es sogar über 80 Prozent Die Einrichtungen gehen immer wieder auf Anschaffungswünsche ein, um ihren Bestand so aktuell wie möglich zu halten.

Was dem Sommerleseclub sehr hilft, ist die Mund-zu-Mund-Propaganda. Über die Schulen wird das Projekt bekannt gemacht, manche Lehrer regen ganze Klassen zur Teilnahme an. In Hattingen gab es dieses Jahr im Vorfeld eine Schultour, bei der das Projekt in jeder einzelnen Klasse vorgestellt wurde. Zudem animieren sich Kinder untereinander – ein großer Gewinn, von dem alle profitieren. Kreuzer spricht dabei den Punkt der Freiwilligkeit an, auf dem alles basieren soll. Kinder sollen selbst wählen können, was sie lesen oder hören möchten. „Es ist das Wichtigste, dass das Kind ein Buch findet, was es interessiert. Wenn es Spaß macht, lesen die Kinder auch“, weiß sie.

Beliebt waren in diesem Jahr erneut bekannte Buchserien, beispielsweise „Die drei Fragezeichen Kids“, „Gregs Tagebuch“, „Die Schule der magischen Tiere“ oder „Mein Lotta-Leben“. Im Erstlesebereich waren „Die Drachenmeister“ mit vorne dabei. Bei ihrem Angebot orientieren sich die Bibliotheken zudem an Bestseller-Listen für Kinder. Deshalb gibt's einen bunten Mix. Mit „Die Nussknacker-Bande“ zum Beispiel etwas Witzigeres, mit „Olympia Magica“ oder „Glim aus dem Ginsterwald“ etwas aus dem Bereich Fantasy oder mit „Willkommen bei den Grauses“ etwas Gruseliges. Ziehen die Bücher die Kinder in ihren Bann, sind die jungen Leserinnen und Leser sowie ihre Eltern teilweise selbst überrascht, wie schnell sie ein kleineres Buch durchgelesen und Lust auf mehr haben. Viele haben am Ende des Sommerleseclubs mehr als drei Stempel in ihrem Logbuch gesammelt. Link hat festgestellt: „Es ist eine bleibende Erfahrung. Der Kontakt der Kinder zur Bibliothek bleibt bestehen. Es entwickelt sich Interesse, weiterhin Bücher zu Lesen.“ Nicht nur innerhalb der Sommerferien. *von Hendrik Steimann*

Über 420 Teilnehmende zählte die Stadtbibliothek Witten. *Quelle: Bibliothek Witten*

Zweite Brücke fertiggestellt

Nach dem Hochwasser ist vor dem Hochwasser: Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hat auch in Hattingen viel zerstört, insbesondere an der Infrastruktur. Insgesamt 15 Gewässerbrücken im gesamten Stadtgebiet müssen erneuert werden. Die Stadtverwaltung kann jetzt einen weiteren Meilenstein melden: Die zweite Brücke im Wodantal ist fertiggestellt. Für rund eine halbe Millionen Euro wurde eine neue Stahlbetonkonstruktion über den Heierbergsbach gebaut. Sie führt zu den Wohnhäusern mit den Hausnummern 95 bis 101. Im Februar sind die Arbeiten an der alten Bruchstein-Gewölbe-Brücke gestartet. Jetzt steht die neue Brücke, die zu hundert Prozent vom Land NRW im Rahmen der Wiederaufbauhilfe gefördert wurde. Restarbeiten, wie ein neues Geländer stehen noch aus.

„Die Baubedingungen waren ideal, das Wetter hat sehr gut mitgespielt und auch die Absprachen mit den Anliegern hat gut geklappt“, erklärt Christoph Uphues, Ingenieur im Fachbereich Tiefbau und städtischer Bauleiter. Das Bauunternehmen habe zügig und effizient gearbeitet, sodass die Brücke innerhalb weniger Monate entstehen konnte. So musste beispielsweise der Bach für die Dauer der Baumaßnahme verlegt werden. Die Fische wurden fachgerecht umgesiedelt und Schutznetze aufgestellt. „Die Maßnahme erfolgt wie alle anderen auch in enger Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde des EN-Kreises“, so Uphues. Im Zuge des Projekts wurde auch das Bachbett naturnah umgestaltet. Zudem kann durch das neue Bauwerk doppelt so viel Wasser durchfließen. Ein deutlicher Fortschritt im Sinne des Hochwasserschutzes. Die alte Bruchstein-Gewölbe-Brücke war rund 100 Jahre alt. „Jede fertiggestellte Brücke ist ein weiterer Schritt hin zu einer widerstandsfähigeren Infrastruktur. Unser Ziel ist es, Hattingen langfristig vor den Auswirkungen extremer Wetterereignisse zu schützen – zuverlässig, vorausschauend und mit Blick auf kommende Generationen“, betont Baudezernent Jens Hendrix bei der Besichtigung der neuen Brücke. Rund 12 Millionen Euro hat die Stadt im Rahmen der Wiederaufbauhilfe nach der Flutkatastrophe vom Land erhalten. Die Förderung wird vor Ort dazu beitragen, dass sich die Stadt vor künftigen Unwetterereignissen mit entsprechenden Maßnahmen wappnen kann. So werden beispielsweise alle neuen Brücken großzügiger gebaut, damit mehr Wasser durchfließen kann.

Als nächstes steht der Neubau der Brücke Am Schnüber über dem Felderbach an – der Baubeginn ist für Ende des Jahres vorgesehen. Im Anschluss folgt die Brücke Sünsbruch über den Paasbach. Beide derzeitigen Holzbehelfsbrücken werden durch dauerhafte Stahlbetonkonstruktionen ersetzt. „Wir arbeiten mit Hochdruck daran, Schritt für Schritt eine zukunftsfeste Infrastruktur für Hattingen zu schaffen“, so Melanie Jagusch-Klich, Leiterin des Fachbereichs Tiefbau. Ziel ist es, alle ausstehenden Brückenwerke bis zum Jahr 2030 zu errichten.

Foto: V.l.n.r. Baudezernent Jens Hendrix, Christoph Uphues und Melanie Jagusch-Klich vom Fachbereich Tiefbau und Christiane Bongardt, Bauleiterin Firma Stricker Infrastruktur GmbH&Co.KG. Foto: Stadt Hattingen.

auto-Feix.de
info@auto-feix.de
Bochum: 0234-30 70 80
BO-Zentrum: Oskar-Hoffmann-Str. 63-69
BO-Stadion: Castroper Str. 180-188
Witten: 02302-20 20 20
Witten: Dortmunder Str. 56
OPEL
BESTE
1a autoservice

Maler Achim Kohlmann
✔ Wohnungsrenovierung ✔ Tapezierungen
✔ Anstrich ✔ Wisch- u. Spachteltechnik
✔ Bodenbeläge
Auf Wunsch:
✔ Gebäudereinigungsservice
✔ Gardinen-Waschservice
Senioren-Service
Wir räumen für Sie Ihre Möbel aus und ein!
Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen
Tel: 0 23 24 / 43 88 69 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

Berkermann Bauelemente GmbH
Kirchweg 8
45549 Sprockhövel
02324-971885
02324-971886
info@berkermann-bauelemente.de
www.berkermann-bauelemente.de
Unsere Leistungen:
> Weru Fenster und Türen
> Abus Sicherheit
> Neher Insektenschutz
> Warema Markisen
> Renz Briefkästen
> Hörmann Produkte
> Bauschlosserei

Bauschlosserei Ehlers
Ihr Meisterbetrieb für:
Balkon-, Treppengeländer · Tore · Fenstergitter
Treppen · Vordächer · Garagentore · Reparaturen
Tel (0 23 24) 33094 · www.ehlers-montage.de · Heiskampstr. 3A · 45527 Hattingen

Das Rad wurde nicht neu erfunden, aber...

Hattingen hat einen neuen Fahrradstadtplan und der hat es richtig in sich.

Freuen sich über den neuen Fahrradstadtplan für Hattingen und Umgebung: v.l. Nahmobilitätsmanager Johannes Fröhlich, René Tacken und Rolf Fliß vom KV-Verlag, Baudezernent Jens Hendrix und Georg Hartmann, Geschäftsführer Hattingen Marketing. Der Stadtplan kostet 4,95 Euro. *Foto: Pielorz*

Selbstverständlich hatte Hattingen an der Ruhr bereits eine Fahrradkarte. Aber nicht so eine. Und sie war auch bereits in die Jahre gekommen. Also musste eine neue Karte her – zumal Hattingen mittlerweile Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW (AGFS NRW) ist und hier legt man Wert auf alles, was zu diesem Ziel führt. Die Stadt Hattingen, Hattingen Marketing, der ADFC Hattingen und der KV-Verlag setzten sich an einen Tisch und trugen die Ideen zusammen. Bevor es nämlich an das Zeichnen vom Fahrradstadtplan am Computer gehen kann, muss feststehen: Was soll ein solcher Plan überhaupt abbilden?

Jedenfalls eine ganze Menge. Neben dem „normalen" Straßenverzeichnis geht es vor allem um Einbahnstraße Fahrrad frei, Fußgängerzonen Radfahrer frei, Fahrradstraßen, Straßen mit separatem Radweg, aber auch um wichtige Infrastruktur wie Abstellmöglichkeiten in der Box oder frei mit und ohne Dach. Selbstverständlich wollen auch die öffentlichen Einrichtungen sowie Sport- und Freizeitangebote benannt und eingezeichnet werden. Schließlich will man wissen, wie weit das Ziel noch entfernt ist. Offizielle Radrouten und das Knotenpunktsystem mussten eingearbeitet werden. Das alles zu recherchieren und umzusetzen, braucht Zeit. Rund 1 ½ Jahre hat es gedauert, bis das Ergebnis jetzt vorliegt. Herausgekommen ist ein Fahrradstadtplan, den man gut in die Tasche stecken kann und der vor allem gut lesbar ist. Hat sich der Verlag doch für die praktische Leporello Zick-Zack-Falz entschieden: will heißen, der Plan ist zweimal „durch die Falz gegangen" und so gefaltet, dass er wie ein Buch lesbar ist. Man muss also unterwegs nicht den ganzen Plan öffnen und sich vom Wind verwehen lassen, um die gewünschte Information zu bekommen. Noch sinnvoller ist es allerdings, den Plan zur Vorbereitung einer Tour zu nutzen, denn die mehr als sechzig Symbole wollen ordentlich studiert werden. Tut man das, weiß man danach aber auch fast alles: Wo sind welche Treppen und wie kommt man von A nach B und was findet man dort. Und natürlich auch im Sinne der gemischten Mobilität, wo Parkplätze sind und die Anbindung an den ÖPNV.

Was man nach dem Studium auch weiß: was soll in Hattingen und Umgebung in Zukunft zum Thema Infrastruktur und Fahrrad passieren. Denn während Stadtpläne in der Regel nur das enthalten, was bei Drucklegung tatsächlich auch da ist, geht dieser Fahrradstadtplan einen Schritt weiter. Eingezeichnet sind auch die Dinge zum Thema Fahrrad, die in hoffentlich naher Zukunft geplant und realisiert werden. Dazu gehört beispielsweise das Projekt Ruhrpromenade, welches im Rahmen der Internationalen Gartenausstellung (IGA) 2027 angestoßen wird. Stehen die Fördermittel bereit, soll es in Höhe der Henrichshütte eine Fuß- und Fahrradbrücke – optisch mit leichtem Hüftschwung – auf die andere Seite der Ruhr geben. Selbstverständlich fehlt im Stadtplan nicht der Hinweis „geplant 2027", damit der Radfahrer von heute nicht plötzlich vor einer jetzt noch nicht existierenden Brücke steht. René Tacken vom KV-Verlag Essen, verantwortlich in dritter Generation für das Zeichnen des Planes, hat deshalb auch gleich eine Anmerkung parat: „Cityplan, Stadtplan und Freizeitkarte sollen nicht einfach nur die Realität abbilden. Sie sind auch in die Zukunft gerichtet. Ärgerlich wäre es, wenn die Zukunftsperspektiven für lange Zeit nicht realisiert würden."

Das Statement richtet sich allerdings nicht nur an die Stadt Hattingen. Denn die kann nur tätig werden, wenn die millionenschweren Kosten für die Projekte zu einem großen Teil aus Fördertöpfen kommen. Die Anträge sind gestellt und in Zukunft dürften noch weitere dazu kommen. Unter dem „Projekt Lückenschlüsse" sind ebenfalls Zukunftsvisionen eingezeichnet, wo die Lücken zwischen vorhandenen Radwegen geschlossen werden sollen. Erhältlich ist der neue Fahrradstadtplan ab sofort im Buchhandel, bei Hattingen Marketing sowie online über den Verlag.

von Dr. Anja Pielorz

20. Hattinger Hüttenlauf

Am 14. September schicken der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und der Stadtsportverband wieder Läuferinnen und Läufer für den „Hüttenlauf" an den Start. Es ist die 20. Auflage des Events.

Die Teilnahme am AVU-Bambini-Lauf (350 Meter, bis 7 Jahre) ist kostenfrei. Für alle Teilnehmer gibt es eine Medaille, solange der Vorrat reicht. Die Älteren ab Jahrgang 2012 können gegen eine Startgebühr von 3 Euro (Nachmeldungen am Veranstaltungstag 6 Euro) am Jugendlauf teilnehmen und bekommen dafür eine Zeit und eine Urkunde. Der Stadtsportverband zeichnet außerdem die drei Schulen bzw. Vereine aus, die die meisten Teilnehmenden zum Jugendlauf anmelden. Die älteren Jugendlichen und die Erwachsenen walken oder laufen eine fünf oder zehn Kilometer (letztere DLV-vermessen) lange Strecke. Sie können sich auf ein Finisher-T-Shirt freuen. Zusätzlich zeichnet der Stadtsportverband jeweils die drei schnellsten Teilnehmer aus Hattingen aus. Anmelden unter *huettenlauf.lwl.org*. Dort finden sich auch alle weiteren Informationen. Die Startgebühr von 8 Euro gilt bis 12. 9. Nachmeldungen sind für 15 Euro am Veranstaltungstag vor Ort möglich. Der „Check-In" ist ab 9 Uhr geöffnet.

Archivbild vom Hüttenlauf 2019. Am 15. September steht die 20. Auflage des Events an. *Foto: LWL / Walter Fischer*

Warum er in Hattingen und Witten ausgerichtet wird

Über die Stadtsportverbände gibt's einen besonderen Tag. Zu den Infos und Hintergründen

Es ist wieder soweit, in Witten und Hattingen stehen die jährlichen Sportabzeichen-Aktionstage an. In Witten wird der Tag über den Stadtsportverband am Samstag, 30. August, in der Zeit von 14 bis 18 Uhr im Wullenstadion ausgerichtet. In Hattingen veranstaltet der Stadtsportverband den Aktionstag am Samstag, 6. September, in der Zeit von 13 bis 17 Uhr auf dem Sportplatz Welper – und im nahegelegenen Freibad Welper.

Während der Sommermonate gibt es in einigen Vereinen teils wöchentliche Angebote zur Abnahme des Deutschen Sportabzeichens. Das kann jährlich abgelegt werden, ab 6 Jahren und bis über 90 – es soll alle Altersklassen erreichen und ist leistungsmäßig daran angepasst. Es gibt Disziplinen aus den vier Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination – daneben noch Schwimmen. Vieles ist an der Leichtathletik orientiert, aber man kann beispielsweise auch Seilspringen oder einen Medizinball werfen. Die Angebote der Vereinen sind mal mehr, mal weniger gut besucht. Es gibt viele Personen, denen das Sportabzeichen nichts sagt. Das soll durch die Aktionstage geändert werden – und klappt. „Es ist immer etwas los, es kommen eine ganze Reihe Leute vorbei. Bis zu 100 waren es schon mal", erzählt Rainer Vogt, Sportabzeichen-Obmann des SSV Witten.

In Hattingen hält sich der Andrang in Grenzen. „Wir sind eine relativ kleine Stadt, haben dafür aber extra für die Bevölkerung einen zentralen Termin gesetzt", erklärt der Sportabzeichenbeauftragte, Gisbert Tiede. Eigentlich solle das Abzeichen am Ende eines dauerhaften Trainings stehen. Doch auch an einem Tag kann man es schaffen oder sich anschließend bei den Vereinsterminen noch verbessern. „Wenn man vorher und nachher nichts macht, hilft es nichts", so Tiede, der damit nicht abschrecken, sondern motivieren möchte. Motivation steckt somit ebenfalls hinter den Sportabzeichen-Aktionstagen. Sie sind eine Aktion, um selbst aktiv zu werden und sich einfach zu trauen. Die Abnahme des Abzeichens ist keine Pflicht – selbst, wenn sich das die Ausrichter natürlich wünschen.

„Wenn nur wenige Leute kommen sollten, lohnt es sich trotzdem. Es ist ein halber Tag, den man investieren kann und die sportliche Betätigung kann man sich sogar gleichzeitig dokumentieren lassen", sagt Tiede. Dem schließt sich Kollege Vogt. Er spornt zudem an: „Da es verschiedene Disziplinen gibt, kann man sich austesten, was einem gelingt oder nicht. Manche haben den Anreiz, direkt dranzubleiben. Zum Beispiel bei der Disziplin Schleuderball. Das kann man nicht mal eben." Und: Wer das Sportabzeichen ablegt, kann es meist bei Krankenkassen für ein Bonusprogramm einreichen. Viele Kinder nehmen am Sportabzeichen-Aktionstag teil, worüber die Eltern angesprochen werden – selbst, wenn sie keine Sportsachen dabei haben. „So klappt es in der Regel", freuen sich die beiden Sportabzeichenchefs.

Von Hendrik Steimann

NRW Mobilitätspreis

Noch bis Sonntag, 21. September, können sich Interessierte um den NRW Mobilitätspreis 2025 bewerben. Dazu aufgerufen sind Einzelpersonen, Initiativen, Unternehmen, Institutionen und Verbände aus dem EN-Kreis. Gesucht werden vom Landesministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Projekte mit innovativen, klimaschonenden und zukunftsfähigen Konzepten, die die Mobilitätswende vorantreiben. Chancen auf die Auszeichnung haben alle, die Personen oder Güter in Nordrhein-Westfalen innovativ und klimafreundlich voranbringen. Für die Vergabe des Preises sind drei Stufen geplant: Vorauswahl, Expertenjury, Onlineabstimmung. Bei letzterer haben die Bürger die Wahl zwischen fünf Finalteilnehmern. Ausgezeichnet werden am Dezember in Düsseldorf die ersten drei Plätze. Verbunden ist dies mit Preisgeldern in Höhe von 15.000, 10.000 und 5.000 €. Das Bewerbungsformular unter *www.mobilitaetspreis.nrw*. Die Teilnahme ist kostenlos. *pen*

Wählen gehen! Wahlhelfer werden noch gesucht

Für die anstehenden Kommunalwahlen am 14. September 2025 sowie eine eventuelle Stichwahl am 28. September 2025 benötigt die Stadt Helferinnen und Helfer, insbesondere für die Auszählung der Stimmen, die per Brief abgegeben wurden.

Gesucht werden Wahlberechtigte zu den Kommunalwahlen, also Personen, welche die deutsche Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen und bis zum Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Tätigkeit im Briefwahlbüro beginnt am 14. September um 15 Uhr und in den anderen Wahllokalen um 7.30 Uhr. Die Auszählung der Stimmen erfolgt in allen Bereichen ab 18 Uhr.

Die Helfenden erhalten ein sogenanntes Erfrischungsgeld. Für die Auszählung der Briefwahl beträgt dieses 30 Euro oder 40 Euro, je nach ausgeübter Funktion. In allen anderen Wahllokalen je nach Aufgabe 50 oder 70 Euro.

Interessierte Personen können sich telefonisch unter (02324) 204 3231 bei Marion Mawick vom Wahlbüro melden. Weitere Informationen gibt es unter *www.hattingen.de*, dort kann man sich auch online anmelden.

Image

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 25.9.2025
Anzeigenschluss: Mittwoch, 10.9.2025

Fotos sind zur Verfügung gestellt von

Dominic Bartel: privat,
Nils Brüggemann: Lisa Schlößer,
Sabine Noll: Team Noll,
Birgit Schniedermeier: Michael Tobias,
Nico Schwarz: Die Partei,
Melanie Witte-Lonsing: Max Maassen.

Diese Kandidaten möchten Bürgermeister werden

Nachgefragt: Warum soll der Wähler Sie wählen? Das sind die Antworten.

Am 14. September und bei einer eventuellen Stichwahl am 28. September ist es soweit: Die Kommunalwahlen stehen an. Neben der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr, der Wahl des Landrats/der Landrätin des Ennepe-Ruhr-Kreises und dem Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises stehen die Wahl des Stadtrates sowie der Bürgermeister im Fokus. In beiden Städten gibt es je drei Bewerber um das Amt des Stadtoberhauptes für die kommenden vier Jahre. Das IMAGE-Magazin hat Stimmen von allen zusammengetragen.

Hattingen

„Warum sollen die Wähler Sie wählen?“

„Ich stehe für eine verlässliche, bürgernahe, zukunftsorientierte Politik und Verwaltungsarbeit, welche die Menschen sowie ihre Bedarfe in den Mittelpunkt stellt. Mit Verwaltungserfahrung, klaren Zielen und dem Willen, unsere Stadt gemeinsam lebenswerter zu machen, bringe ich Strategie und Tatkraft mit. Ich möchte nicht nur verwalten, sondern gestalten – im Dialog mit den Menschen, mit klarem Kurs und echter Verantwortung.“

Nils Brüggemann, Lehrbeauftragter an Hochschulen, Einzelkandidat

„Ich bin Nico Schwarz, Bürgermeister in Spe der sehr guten Partei Die PARTEI. Seit 33 Jahren lebe ich in Hattingen – auf Kohle geboren, mit Stahl in den Adern. Als Gießereimechaniker komme ich aus der Mitte der Gesellschaft. Ich stehe für Politik auf Augenhöhe. Meine Devise: Lieber zuhören als Quatsch erzählen.“

Nico Schwarz, Gießereimechaniker, Kandidat der „DIE PARTEI“

„Ich bin hier aufgewachsen, kenne durch meine langjährige Arbeit im Rat die Strukturen unserer Stadt und habe konkrete Vorstellungen, wie wir Hattingen nachhaltig weiterentwickeln und die Verwaltung spürbar optimieren. Die finanzielle Lage der Stadt verlangt nach klugen Konzepten, um unsere Zukunft weiter selbst gestalten zu können. Ich habe den Mut, neue Wege zu gehen und Verantwortung zu übernehmen.“

Melanie Witte-Lonsing, Mitarbeiterin A. Echeverria, Kandidatin der SPD

Sprockhövel

„Warum sollen die Wähler Sie wählen?“

„Ich bin 35 Jahre, LKW-Fahrer und stellvertretender Abteilungsleiter. Zudem habe ich ein Lohnunternehmen mit 10 Angestellten. Meine Priorität ist unsere Heimat und nicht eine Partei, deshalb trete ich parteilos an, um unabhängige Entscheidungen treffen zu können. Ich bin Sprockhövler mit Herzblut und möchte statt Karriere nur das Beste für meine Stadt. Für frischen Wind und neue Perspektiven im Amt.“

Dominic Bartel, LKW-Fahrer und Unternehmer, Einzelkandidat

„Ich kenne Verwaltung von Grund auf – von der Auszubildenden bis zur Bürgermeisterin. Seit 38 Jahren arbeite ich mit und für Menschen in kommunalen Verwaltungen, rund 15 davon als Geschäftsführerin. In unsicheren Zeiten braucht es Erfahrung, Klarheit und ein offenes Ohr. Ich möchte gestalten: bürgernah, lösungsorientiert und mit einem modernen Blick nach vorn.“

Sabine Noll, Bürgermeisterin, Kandidatin der CDU

„Ich bin Sprockhövelerin mit Leib und Seele. Ich habe hier meine Kinder großgezogen, ich lebe hier gern. Deshalb liegt mir die Entwicklung unserer Stadt besonders am Herzen. Es gilt ihren liebenswerten Charakter zu bewahren und sie gleichzeitig zukunftsfähig zu machen. Dazu gehören beispielsweise Angebote für bezahlbares Wohnen. Ich werde sicher nicht alles anders machen, aber vieles besser. Weil ich ganz Sprockhövel im Blick hab.“

Birgit Schniedermeier, Umweltingenieurin, Kandidatin der SPD

Kommunalwahl 2025

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren: Rund 44.000 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren mit Wohnsitz in Hattingen dürfen ihr Kreuzchen machen. Gewählt werden unter anderem der Stadtrat, der Kreistag des Ennepe-Ruhr-Kreises und auch der zukünftige Bürgermeister oder Bürgermeisterin. Wer noch keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich jetzt bei der Stadtverwaltung unter der Rufnummer (02324) 204 3241 melden.

Wichtig: Auf der Wahlbenachrichtigung ist der genaue Ort rot markiert angegeben, in dem am Wahlsonntag gewählt werden kann. „Der Ablauf im Wahlraum wird deutlich erleichtert, wenn Bürgerinnen und Bürger ihre Wahlbenachrichtigung mitbringen. So kann bereits bei der Ausgabe der Stimmzettel geprüft werden, ob sie sich im richtigen Wahlraum befinden. Verpflichtend ist aber der Personalausweis“, erklärt Andreas Jüttendonk, Leiter des Fachbereichs Ratsangelegenheiten, Wahlen und Logistik.

Auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung befindet sich der Antrag um Briefwahlunterlagen zu erhalten. Diese können auch online unter *www.hattingen.de/wahlen* beantragt werden. Briefwahlanträge können aber auch schriftlich, via E-Mail an wahlbuero@hattingen.de oder per Fax unter (02324) 204 3209 gestellt werden. Dabei müssen Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Wohnanschrift und gegebenenfalls abweichende Versandanschrift angegeben werden. Telefonische Anträge sind nicht zulässig.

Stichwort Briefwahlbüro:

Das Briefwahlbüro hat seine Türen im Kleinen Sitzungssaal (2. Obergeschoss) im Hattinger Rathaus bereits ab 11. August geöffnet. Wer per Briefwahl sein Kreuz setzen möchte, kann das zu folgenden Zeiten durchgehend tun: montags bis mittwochs: 8 Uhr bis 16 Uhr, donnerstags: 8 Uhr bis 18 Uhr und freitags: 8 Uhr bis 13 Uhr. Am Freitag vor der Wahl hat das Briefwahlbüro verlängert von 8 Uhr bis 15 Uhr geöffnet. Alle Informationen gibt es unter *www.hattingen.de/wahlen.*

Anzeige

Fahrradladen setzt auf E-Bikes und wächst stetig

Mit Leasing, ausgeprägter Kundenorientierung, Service und Beratung auf Wachstumskurs

Eigentlich etwas abseits der Wittener Innenstadt, aber durch die Lage an einer Verkehrsader von Witten (Pferdebachstraße) sehr gut erreichbar, liegt der Fahrradladen vit:bikes, der in den letzten Jahren eine beachtliche Entwicklung vollzogen hat. Der Laden öffnete im Jahr 2021, in der „Hochphase" von Corona und ist nun im fünften Betriebsjahr. „Einige Kunden erkannten wir später bei der Jahresinspektion ohne Maske gar nicht", scherzt Thorsten Guhr, der Inhaber. Obwohl der Kundenstamm rasant gewachsen ist, bleibt ein wesentliches Ziel, einen partnerschaftlichen, ehrlichen und freundlichen Umgang mit den Kunden zu pflegen.

Da sich das Geschäft in zweiter Reihe befindet, bietet es vor Ort bequeme Parkmöglichkeiten und profitiert von einer ruhigen Sackgassenlage – ideal, um in entspannter Atmosphäre Probefahrten zu unternehmen. Während viele lokale Geschäfte mit den Herausforderungen des digitalen Wandels kämpfen, setzt dieses Unternehmen auf eine Mischung aus Online-Präsenz und persönlicher Beratung inkl. Ausprobieren vor Ort.

Absolute Kundenorientierung als Leitmotiv

Hier steht nicht das schnelle Geschäft, sondern das perfekte Rad für den Kunden/in im Mittelpunkt. Jede Person, die den Laden betritt, wird individuell und mit viel Geduld begleitet. Gestartet wird mit einer ausführlichen Bedarfsanalyse – was wird vom Rad verlangt? Untergründe, Streckenlänge, Pendeln oder Genusstouren, Topografie, um nur einige Aspekte zu nennen. Im Anschluss soll schmerzfreies Fahren sichergestellt werden – durch Sitzknochenvermessung und Körpervermessung mittels modernem Lasersystem. Das Ziel: Nicht einfach irgendein Rad verkaufen, sondern mit maßgeschneiderter Beratung sicherstellen, dass jedes neue Rad ein echter Volltreffer wird.

Ob Alltagspendler/in, Freizeitfahrer/in oder sportlich Ambitionierte – für jedes Profil findet sich dank der Erfahrung und Begeisterung des Teams die passende Lösung. Probefahrten werden nicht nur ermöglicht, sondern aktiv empfohlen. Rückfragen sind willkommen, und es wird so lange beraten, bis alle Unsicherheiten ausgeräumt sind. So entsteht Vertrauen und echte Kundenzufriedenheit, die weit über den Moment des Kaufs hinauswirkt.

Service und Beratung als Erfolgsfaktoren

Ein eigenes Werkstattteam sorgt für schnelle Reparaturen und regelmäßige Inspektionen, damit die Freude am neuen E-Bike nachhaltig ist. Auch nach dem Kauf oder Leasing bleibt der Kontakt bestehen: Mit maßgeschneiderten Wartungsangeboten, hochwertigem Zubehör und Ergonomieexpertise begleitet **vit:bikes** seine Kundschaft durch die gesamte Lebensdauer des E-Bikes. Fachkenntnisse und Verlässlichkeit sind dabei oberstes Gebot.

Leasing als Wachstumstreiber

Ein weiterer entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg ist das Angebot von Leasingmodellen. „Für viele Kunden/innen ist der Kaufpreis eines hochwertigen E-Bikes eine Hürde. Leasing macht den Einstieg in die E-Bike-Welt erschwinglich und sorgt für Planungssicherheit", erklärt Thorsten Guhr. Zum Beispiel entscheidet der Kunde, ob das Rad nach dem Ende des Leasings übernommen oder einfach zurückgegeben wird.

Immer mehr Arbeitgeber bieten den Angestellten/innen die Möglichkeit, ein E-Bike zu leasen – häufig subventioniert und steuerlich attraktiv.

Der Leasingmarkt wächst rasant, ist jedoch gerade dadurch für kleine und mittelgroße Unternehmen, die nicht über eine große Einkaufsabteilung verfügen, oft undurchsichtig. Unterschiedliche Anbieter, komplexe Vertrags- und Versicherungsmodelle und rechtliche Rahmenbedingungen schrecken Interessierte ab. Genau an dieser Stelle setzt **vit:bikes** an: Die Beratung hört bei der Wahl des Rades nicht auf, sondern schließt auch Leasingdetails, Service- und Versicherungsempfehlungen ein. Und immer öfter berät das Team Leasing-Interessierte hinsichtlich der passenden Leasingfirma, mit der der Arbeitgeber dann einen Rahmenvertrag schließen kann.

Infoveranstaltungen schaffen Transparenz

Um Unsicherheiten abzubauen und das Thema Leasing greifbar zu machen, bietet **vit:bikes** auch Informationsveranstaltungen für Interessierte an. In entspannter Atmosphäre erfährt man, wie das Leasing funktioniert, welche steuerlichen Vorteile möglich sind und worauf Unternehmen und Angestellte achten sollten. Praxisnahe Beispiele, Erfahrungsberichte und die Möglichkeit, verschiedene E-Bike-Modelle direkt vor Ort zu testen, machen die Veranstaltungen hoch informativ und zeigen die Wertschätzung von **vit:bikes** gegenüber seinen Kunden/innen.

„Viele Arbeitgeber/innen scheuen sich vor dem vermeintlichen Mehraufwand, dabei ist dieser überschaubar und wir begleiten auch gerne durch den Großteil des Prozesses", betont das Team.

Fazit

vit:bikes beweist beeindruckend, wie absolute Kundenorientierung, umfassende Beratung und Innovationsbereitschaft zu nachhaltigem Erfolg führen. Mit dem Fokus auf E-Bikes, Leasing als wichtigen Verkaufstreiber und Informationsangeboten bleibt der Anspruch klar: Jedes Rad soll ein Volltreffer werden – individuell, passend und mit Begeisterung beraten.

Interesse an Leasing für Arbeitgeber? Hier Kontakt aufnehmen:

vit:bikes

Jetzt Termin vereinbaren

✓ E-Bikes
✓ Beratung
✓ Ergonomie
✓ Fahrrad-Service

KALKHOFF
CENTURION
ORBEA
VELO DE VILLE
BIKELEASING.DE
BUSINESS BIKE
JOBRAD
eurorad
DEUTSCHE DIENSTRAD
mein-dienstrad.de
RIDE RAD IM DIENST
lease a bike

vit:bikes Witten
Pferdebachstraße 84B : 58455 Witten
☎ 02302 / 9113500 : witten@vitbikes.de
www.vitbikes.de/standort-witten

Öffnungszeiten : DI–FR 10–18 Uhr : SA 10–16 Uhr

Bestattungsvorsorge: Warum si e so wichtig ist

Selbst bestimmen. Angehörige entlasten. In Würde d en letzten Weg gehen können.

Das Thema Tod schieben viele Menschen gern zur Seite. Verständlich – schließlich fällt es schwer, sich mit dem eigenen Ende zu befassen. Doch wer sich frühzeitig mit der eigenen Bestattung beschäftigt, handelt verantwortungsbewusst. Eine Bestattungsvorsorge ermöglicht es Ihnen, Ihre letzten Wünsche klar zu regeln – organisatorisch wie finanziell. Und Sie schenken Ihrer Familie in einer schweren Zeit Entlastung und Sicherheit.

Für einen Abschied, der zu Ihnen passt

Eine Bestattungsvorsorge bedeutet, dass Sie zu Lebzeiten festlegen, wie Ihre eigene Beisetzung einmal gestaltet werden soll. Möchten Sie eine Erdbestattung oder lieber eine Feuerbestattung? Wo soll die Beisetzung stattfinden, soll es eine Trauerfeier geben, welche Musik gespielt oder welche Blumen gewählt werden? All diese Entscheidungen treffen Sie selbst – ganz in Ruhe und ohne Druck. Das Ergebnis ist eine würdige Abschiednahme, die genau zu Ihrer Persönlichkeit passt.

Sicherheit durch Klarheit

Viele Angehörige fühlen sich im Trauerfall überfordert: Sie wissen oft nicht, was gewünscht war, und stehen plötzlich vor schwierigen Entscheidungen. Eine Bestattungsvorsorge nimmt diesen Druck. Denn Ihre Wünsche sind eindeutig dokumentiert – als Vorsorgevertrag mit einem Bestattungsunternehmen oder in Form einer Bestattungsverfügung. So sorgen Sie dafür, dass später alles nach Ihren Vorstellungen abläuft.
Neben der inhaltlichen Planung ist auch die finanzielle Absicherung ein wichtiger Bestandteil der Bestattungsvorsorge. Denn eine würdevolle Beerdigung kann mit erheblichen Kosten verbunden sein – abhängig von Art und Umfang der Bestattung sowie regionalen Gegebenheiten. Mit einem Vorsorgevertrag und einer passenden finanziellen Regelung stellen Sie sicher, dass die Mittel dafür bereitstehen. Das schützt Ihre Familie vor unerwarteten Belastungen und bewahrt Ihre Selbstbestimmung über den Tod hinaus.
Ein bewährter Weg der finanziellen Absicherung ist das Treuhandkonto. Hierbei wird eine Geldsumme sicher und zweckgebunden für Ihre spätere Beerdigung hinterlegt. Dieses Konto ist pfändungssicher, auch vor dem Zugriff des Sozialamts geschützt, und die Einlage bleibt Ihr Eigentum. Der Betrag wird nach Ihrem Tod direkt an das beauftragte Bestattungsunternehmen ausgezahlt – nur für die Leistungen, die Sie im Vorfeld festgelegt haben. Im Gegensatz zu Versicherungsmodellen sind bei einem Treuhandkonto keine Gesundheitsprüfungen nötig, es gibt keine Altersgrenzen, und der gesamte Schutz greift sofort nach Einrichtung des Kontos. Ob Sie den Betrag einmalig einzahlen oder in Raten sparen möchten, können Sie frei entscheiden.

Vorsorge ist keine Frage des Alters

Zwar befassen sich vor allem ältere Menschen mit der Bestattungsvorsorge – etwa, um Rücklagen vor einem möglichen Pflegefall zu sichern oder Angehörige im Alter zu entlasten. Doch auch jüngere Menschen treffen mit einer Vorsorge eine kluge Entscheidung. Etwa, wenn gesundheitliche Risiken bestehen oder der Wunsch nach selbstbestimmter Lebensplanung früh spürbar wird. Letztlich geht es nicht darum, wann der Abschied kommt – sondern darum, dass er im Sinne der eigenen Werte und Vorstellungen gestaltet ist. Und das lässt sich am besten zu Lebzeiten regeln.

Persönliche Beratung – individuell und nah

Ein persönliches Gespräch mit einem ortsansässigen Bestattungsunternehmen bringt oft mehr Klarheit als viele Informationen auf Papier. Die erfahrenen Mitarbeiter kennen die örtlichen Gegebenheiten, beraten Sie einfühlsam zu Gestaltungsmöglichkeiten, klären Ihre Fragen zur Finanzierung und helfen dabei, Ihre Wünsche eindeutig zu dokumentieren.

Das schafft Vertrauen – und die Gewissheit, in guten Händen zu sein.
Mit einer Bestattungsvorsorge treffen Sie eine Entscheidung für sich – und für die Menschen, die Ihnen nahestehen. Sie sichern Ihre Vorstellungen ab, entlasten Ihre Familie emotional wie finanziell und gestalten Ihren letzten Weg bewusst. Lokale Experten stehen Ihnen bei diesem wichtigen Schritt vertrauensvoll zur Seite.

Warum Bestattungsvorsorge sinnvoll ist

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Selbstbestimmung bewahren: Sie legen selbst fest, wie Ihre Bestattung ablaufen soll – ganz nach Ihren Wünschen.
- Angehörige entlasten: Ihre Familie muss im Trauerfall keine belastenden Entscheidungen treffen.
- Klarheit schaffen: Alles ist vertraglich geregelt – kein Raum für Unsicherheiten oder Streit unter Hinterbliebenen.
- Finanzielle Sicherheit bieten: Hinterlegte Gelder sind zweckgebunden und schützen Angehörige vor hohen Bestattungskosten.
- Pfändungssicher & geschützt: Guthaben auf einem Treuhandkonto ist vor dem Zugriff Dritter (z. B. Sozialamt) sicher.
- Unabhängig von Alter & Gesundheit: Keine Gesundheitsprüfung notwendig – auch im hohen Alter noch problemlos möglich.
- Würdevolle Abschiednahme: Ihre persönlichen Vorstellungen für die Trauerfeier werden garantiert umgesetzt.
- Planbar & flexibel: Ratenzahlung oder Einmalbetrag – Sie bestimmen, was zu Ihrer Lebenssituation passt.
- Vertrauliche Beratung vor Ort: Lokale Bestattungsunternehmen unterstützen Sie persönlich und individuell.

BESTATTER SEIN BEDEUTET,
MENSCHEN IN NOT ZU HELFEN.
Wenn Sie mehr wissen möchten, fordern Sie unseren kostenlosen Infoflyer an.
Auf dem Haidchen 42
45527 Hattingen-Welper
RUND UM DIE UHR FÜR SIE DA.
BESTATTUNGEN Triestram
Tel. 0 23 24 - 64 95
www. triestram-bestattungen.de

Bestattungen Schwarzer
Eine helfende Hand in schwerer Zeit
Erledigungen aller Formalitäten
Kostenlose Vorsorgeberatung
Ihr Ansprechpartner: D. Werwer
Winzermarkstraße 74
45529 Hattingen
Telefon 0 23 24 - 4 30 15
Mobil 01 60 - 59 32 800

BESTATTUNGEN SCHWIESE
Kompetente Hilfe in allen Fragen der Bestattung
Vorsorgeberatung
Tag und Nacht dienstbereit
Marxstraße 70 b
45527 Hattingen
Tel. 02324 - 60515
Fax 02324 - 60307

Image
Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 25.9.2025
Anzeigenschluss:
Mittwoch, 10.9.2025

Sinzel
Beerdigungsinstitut
Der letzte Weg in guten Händen.
Claudia Pluta
Bestatterin
Hüttenstraße 6 · 45525 Hattingen
Telefon 0 23 24 / 20 28 49
www.bestattungen-sinzel.com

Grabgestaltung - Grabpflege
Blumen- und Kranzbinderei
Garten- und Landschaftsbau
Überörtlicher Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei
GÄRTNEREI WIEGAND GmbH
Telefon 0 23 39 / 44 04
e-Mail kontakt@gaertnerei-wiegand.de
Internet www.gaertnerei-wiegand.de

IMAGE wird auf mit dem „BLAUEN ENGEL“ zertifiziertem Papier gedruckt.
Der BLAUE ENGEL ist Deutschlands bekanntestes und weltweit erstes Umweltzeichen.
Für unser Magazin heißt das, dass wir auf ressourcenschonendem, umweltfreundlich hergestelltem und zu 100% aus Altpapier bestehendem Papier drucken.

Gut vorgesorgt -
Angehörige entlasten
BESTATTUNGEN WIEGAND
Bestattungsvorsorge
unverbindliche Beratung
Telefon 0 23 32 / 75 90 800
www.bestattungen-wiegand.com
im Ennepe-Ruhr-Kreis und Umgebung

Die Kluterthöhle im EN-Kreis ist die größte Höhle in NRW

Platz 8 der längsten Höhlen Deutschlands

Höhlenforscher Stefan Voigt (links) ist seit rund dreißig Jahren auch Vorsitzender des gemeinnützigen Arbeitskreises Kluterthöhle. Mir seinem Team entdeckte er nach 150 Jahren Forschung die Verbindung zwischen der Kluterthöhle und der Bismarckhöhle. Damit ist die Kluterthöhle nun die größte Höhle in NRW. Das rechte Foto zeigt Tropfsteine im Gamsbart in der Bismarckhöhle.

Stefan Voigt (62) ist seit Jahrzehnten Höhlenforscher aus Leidenschaft. Dafür war der Ennepetaler weltweit unterwegs. Doch „seine" Kluterthöhle ist (nicht nur) für ihn etwas ganz Besonderes. Durch die aktuelle Entdeckung der Verbindung zwischen der Bismarckhöhle und der Kluterthöhle steht nun fest: Die Kluterthöhle liegt auf Platz 8 der längsten Höhlen Deutschlands und ist die größe Höhle in Nordrhein-Westfalen. Für die Öffentlichkeit zugänglich sind von der Kluterthöhle nur die ersten 1,5 Kilometer des jetzt 8,8 Kilometer langen Höhlenlabyrinths. „Alles andere ist der Wissenschaft und der Forschung vorbehalten. Das ist auch richtig so. Höhlenforschung ist keine One-Man-Show, sondern nur im Team machbar. Man geht nie allein, mindestens zu zweit oder zu dritt. Wir waren vier Leute. Es muss immer Partner geben, die Schutt wegräumen, Stützen errichten oder Hilfe holen können", so Voigt. Denn das, was der Ennepetaler macht, ist kein Spaziergang. Manchmal braucht man ein Nasensiphon, um durch das Wasser durchzutauchen. Stützen müssen errichten werden. „Eine Stelle haben wir Kartenhaus genannt. Da dürfte klar das, dass das nicht so stabil ist", sagt Voigt. Persönlich hat er Respekt vor dieser Arbeit und er kennt das Restrisiko. „Angst hingegen ist ein guter Verbündeter, aber ein schlechter Ratgeber", weiß er auch.

Im letzten Jahr, so Voigt, sei das sogenannte Hackerloch zwischen der Bismarckhöhle und der Kluterthöhle entdeckt worden. „Schon 1881 vermutete man eine Verbindung im Höhlensystem. Man hat im Laufe der Jahre Färbeversuche im Wasser unternommen und gesehen: Was in der Bismarckhöhle eingefärbt wurde, kam in der Kluterhöhle wieder raus. Also musste es eine Verbindung geben. Und wir haben sie nach 150 Jahren Forschung endlich gefunden." Immer wieder gingen die Forscher in die Tiefe, schoben Steine beiseite und Geröll, setzten sogar Lawinenpieper ein. „Alles, was wir entdecken, muss auch dokumentiert werden. Eine nicht-dokumentierte Entdeckung ist eine sinnlose Entdeckung", so Voigt. Das kostet viel Zeit. Voigt ist seit Ende der siebziger Jahre mit dem ehrenamtlichen Arbeitskreis federführend. Das, was bis jetzt entdeckt wurde, ist aber nicht alles. Er ist sich sicher: Da geht noch mehr. Da gibt's noch mehr. „Ich glaube, zehn Kilomter werden das noch werden." Ob es ihm und seinem Team gelingt, steht in den Sternen oder besser: noch liegt es in der Tiefe vom Klutertberg. Während die Bismarckhöhle, die während des Zweiten Weltkriegs als Bunker vor Luftangriffen diente, nur am Tag des Geotops am dritten Sonntag im September (in diesem Jahr der 21. September) in einem eingeschränkten Bereich öffentlich zugänglich ist, sind die ersten 1,5 Kilometer der Kluterthöhle als Schauhöhle mit vielen verschiedenen Themenführungen öffentlich zugänglich. Sie bietet nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel aus unterirdischen Seen, geheimnisvollen Gängen und versteinerten Lebewesen. Bereits seit 1954 darf sich die Höhle, die eine konstante Temperatur von 10 Grad aufweist, aufgrund ihrer Therapiewirkung bei Atemwegserkrankungen „Klimahöhle" nennen. Musikalische Kulturevents finden hier ebenso statt wie Trauungen. Unter *www.kluterthoehle.de* gibt es Termine und Infos. Für Höhlenforscher Stefan Voigt ist wichtig: „Man soll den Menschen zeigen, was die Höhle an Faszination zu bieten hat. Aber man muss auch schützen, welches beeindruckende Ökosystem die Natur in Millionen von Jahren erschaffen hat. Nur dann kann man die Zukunft verstehen." Die Kluterthöhle wird jedes Jahr von bis zu 40.000 Menschen besucht.

von Dr. Anja Pielorz

Das Entdeckerteam v.l. Rafael Mathea, Stefan Voigt, Melina Vogrig und Anna Hilgert. Das Foto in der Mitte zeigt den Macadamiaversturz – so benannt nach der harten Macadamia-Nuss. Das Foto rechts zeigt, dass an manchen Stellen ein Nasensiphon zum Durchtauchen empfehlenswert ist. *Alle Fotos: Arbeitskreis Kluterthöhle*

Bommerholzer Baumschulen

Die Pflanzzeit beginnt!

Wir bieten Ihnen u.a. ein breites Sortiment an blühenden Herbstpflanzen sowie eine große Sortenauswahl an Obstgehölzen.

Die Containerbaumschule mit Qualität und fachlicher Beratung!

Bommerholzer Str. 98 • 58456 Witten-Bommerholz
Tel.: 0 23 02/ 66 05 0 • Fax: 0 23 02/7 13 30 • Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Sa. 8-14 Uhr
Internet: www.bommerholzer-baumschulen.de

So wird die Begrünung am Haus gefördert

Machen Sie mit bei der Entsiegelung und Begrünung und werden aktiv für die Umwelt

Tipps der Verbraucherzentrale NRW zur Planung von Gründächern und Entsiegelung von Flächen.
Begrünte Garagendächer, Müllhäuschen oder bepflanzte Auffahrten verbessern das Klima am Haus, nehmen Wasser auf und schaffen mehr Wohnqualität. Für viele dieser Maßnahmen gibt es Fördermittel, die man beantragen kann. Wie genau das geht und was es bei der Antragstellung und Planung von Begrünungsmaßnahmen zu beachten gilt, erklärt Nadine Schröer von der Beratungsstelle Witten der Verbraucherzentrale NRW.

Fördermittel vor Ort

Viele Städte und Gemeinden in NRW bieten inzwischen Fördermöglichkeiten für Verbraucher:innen an, die ihr Haus, das Grundstück oder Flächen vor der Wohnung begrünen oder entsiegeln möchten. In Witten stehen beispielsweise Fördertöpfe für Dachbegrünung bereit. Und auch wenn auf den ersten Blick einige Förderbedingungen und Antragsformulare etwas kompliziert und umständlich aussehen, lohnt sich das genaue Lesen, denn am Ende kann eine merkliche finanzielle Unterstützung für die eigenen Begrünungsmaßnahmen stehen. Bei Fragen zur Antragstellung helfen auch die angegebenen Ansprechpartner:innen weiter.

Zusätzliche Fördermöglichkeiten von Bund und Land

Dach- und Fassadenbegrünungen können im Rahmen der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) gefördert werden – entweder als Teil einer energetischen Sanierung über das Teilprogramm BEG WG für Wohngebäude oder als Einzelmaßnahme über das Teilprogramm BEG EM. Die NRW.BANK bietet außerdem zinsgünstige Zusatzdarlehen für Klimaanpassungsmaßnahmen im Rahmen der Richtlinie „Öffentliche Wohnraumförderung des Landes NRW". Dazu zählen Maßnahmen zur Dach- und Fassadenbegrünung, Rigolen, Retentionsflächen und Zisternen.

Lokale Förderung für die Emscher-Lippe-Region

Hauseigentümer:innen in Kommunen, die zum Einzugsgebiet von Emschergenossenschaft oder Lippeverband gehören, können Fördergelder für ihre Dachbegrünungen erhalten. Gefördert wird pauschal mit 50 Euro pro Quadratmeter begrünter Dachfläche für bis zu 200 Quadratmeter insgesamt. Für die Dachbegrünung kann eine Fachfirma beauftragt werden, eine Umsetzung in Eigenarbeit ist ebenfalls möglich.

Jetzt planen

Den Vorgarten oder das Garagendach begrünt man am besten im Frühjahr oder Herbst. Das junge Grün hat dann ausreichend Wasser zum Anwachsen zur Verfügung. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, um die Maßnahmen zu planen und die Förderung anzufragen. Nach Erhalt der Förderbescheide können dann rechtzeitig Materialien bestellt und Fachfirmen beauftragt werden. Nach den heißen Monaten kann dann die Umsetzung erfolgen.

Reduzierte Abwassergebühr nicht vergessen

Wer Flächen entsiegelt oder sein Dach begrünt, schafft Versickerungsmöglichkeiten für Regenwasser. Denn diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Überlastung der Kanalisation bei Starkregen und daraus resultierende Schäden zu verhindern. Das honorieren viele Gemeinden mit reduzierten Gebühren für Niederschlagswasser. Wer in Witten eine offene Pflasterung auf dem Autostellplatz oder ein Gründach plant und umsetzt, kann sich über reduzierte Abwassergebühren in seine Berechnung freuen.

Weiterführende Infos:
Fördermöglichkeiten zur Begrünung in NRW:
www.klimakoffer.nrw/klimaanpassung-begruenung-foerderung
Anleitung zur Begrünung von kleineren Dachflächen:
www.klimakoffer.nrw/klimaanpassung-DIY-dachbegruenung

Impressum

Titelbild:
Harley-Davidson-Meeting Ruhrgebiet auf der LWL-Henrichshütte Foto: Pielorz

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
02302/9838980
info@image-witten.de
www.image-witten.de
www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Hendrik Steimann, Monika Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter. (Es gilt die Verlagsanschrift)

Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,

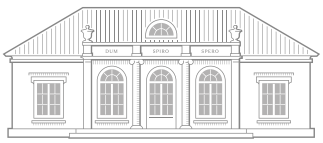
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 23.500 Exemplare. Haushaltsverteilung unter anderem in Zentrum, Welper, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwenigern, Niederbonsfeld und z.T. Bredenscheid.

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle Änderungen vor, z. B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen.
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nächster Erscheinungstermin **25.9.2025** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **10.9.2025**

ENGEL&VÖLKERS

Die beste Wahl für hochwertige Wohnimmobilien im mittleren Ruhrgebiet



MITTLERES RUHRGEBIET

Herne | Bochum | Hattingen | Sprockhövel | Gevelsberg | Ennepetal | Schwelm

EV Mittleres Ruhrgebiet GmbH | Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Geschäftsführung: Dr. Christian Kretzmann, LL.M., Clara Kretzmann | Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Marco Schwenke